



Jahresbericht 2013 der Wirtschaftsförderer

LAND BRANDENBURG



Inhalt

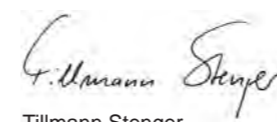
Jahresbericht 2013 zur Wirtschaftsförderung im Land Brandenburg

Vorwort	3
Brandenburg an der Havel	4
Cottbus	6
Frankfurt (Oder)	8
Landeshauptstadt Potsdam	10
Landkreis Barnim	12
Landkreis Dahme-Spreewald	14
Landkreis Elbe-Elster	16
Landkreis Havelland	18
Landkreis Märkisch-Oderland	20
Zahlen und Fakten zu den Landkreisen und kreisfreien Städten	22
Landkreis Oberhavel	24
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	26
Landkreis Oder-Spree	28
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	30
Landkreis Potsdam-Mittelmark	32
Landkreis Prignitz	34
Landkreis Spree-Neiße	36
Landkreis Teltow-Fläming	38
Landkreis Uckermark	40
Erfolgreiche Projekte nach Clustern	42
ILB-Profil: Wir fördern Brandenburg	44
ZAB-Profil: Auf der Überholspur	46
Ergebnisse in Diagrammen	48

Vorwort

Gut aufgestellt für die Zukunft

2013 war ein gutes Jahr für die Wirtschaft in Brandenburg. Das lässt sich an drei markanten Punkten festmachen: Die Industrie war erneut Schrittmacher einer nachhaltigen positiven Entwicklung. Die Logistik hat einen beeindruckenden Arbeitsplatzrekord hingelegt. Und die Innovationstätigkeit war so umfangreich und vielfältig wie nie zuvor. Der Standort Brandenburg profiliert sich zunehmend, wächst im unternehmerischen Bestand und ist in Deutschland wie auch international für Investitionen attraktiv. Der gemeinsame Bericht aller Wirtschaftsförderer in Brandenburg gibt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen umfassenden und anschaulichen Eindruck anhand konkreter Projekte in allen Regionen Brandenburgs.



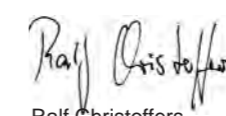
Tillmann Stenger

Vorsitzender des Vorstandes
der Investitionsbank des Landes Brandenburg



Tillmann Stenger, Minister Ralf Christoffers, Dr. Steffen Kammerdt (v.l.)

Wirtschaftsförderung ist Teamwork – und das funktioniert in Brandenburg sehr gut. Die positive Entwicklung ist der gemeinsame Erfolg aller Beteiligten auf Landes-, Kreis- und kommunaler Ebene. Denn nur eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten im Land und in den Regionen macht Erfolge möglich. Diese positive Entwicklung wird durch die Mittel aus den Strukturfonds der Europäischen Union, des Bundes, des Landes und der Investitionsbank des Landes Brandenburg nachhaltig unterstützt. Die Innovationsstrategie leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung Brandenburgs und der deutschen Hauptstadtregion zu einer europäischen Innovationsregion. Und mit dem Übergang des Fördermittelmanagements für

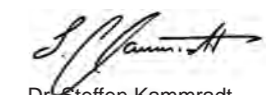


Ralf Christoffers

Minister für Wirtschaft und Europa-
angelegenheiten des Landes Brandenburg

arbeitspolitische Maßnahmen an die Investitionsbank des Landes Brandenburg sowie der Integration der Beratung zu Fachkräften, Arbeit und Qualifizierung in die ZukunftsAgentur Brandenburg ist Deutschlands erste One-Stop-Agency für Wirtschaft und Arbeit entstanden. Damit machen wir den Standort Brandenburg zukunftsfest.

Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Erfolge und wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.



Dr. Steffen Kammerdt

Sprecher der Geschäftsführung
der ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH



Brandenburg an der Havel

Profil

Wachstumskern und Technologiestandort

Brandenburg an der Havel gilt als älteste Stadt des Landes Brandenburg und wird daher auch als „Wiege der Mark Brandenburg“ bezeichnet. In den zurückliegenden Jahren durchlief Brandenburg an der Havel einen tief greifenden Wandel vom historischen Industrie- zum modernen innovativen Technologiestandort. Als einer der insgesamt 15 Regionalen Wachstumskerne besitzt die Stadt ihre wirtschaftlichen Stärken in den Clustern Metall, Verkehr, Mobilität und Logistik, Gesundheitswirtschaft, IKT, Medien und Kreativwirtschaft sowie Tourismus.

Brandenburg an der Havel liegt günstig nur 70 Kilometer von der Bundeshauptstadt Berlin und 40 Kilometer von der Landeshauptstadt Potsdam entfernt. Die trimodale Anbindung ist ausgezeichnet: per Straße über die Bundesstraßen 1 und 102 mit Verbindung zu den Autobahnen 2 und 10, per Wasser über den Hauptschiffahrtsweg Untere-Havel-Wasserstraße und somit direkt an Rhein, Elbe und Oder angeschlossen sowie per Schiene über die transeuropäische Eisenbahnmagistrale Warschau–Berlin–Hannover–Ruhrgebiet–Rotterdam.

Die Stadt liegt inmitten von Europas größtem zusammenhängenden Wassersportrevier. Durch umfangreiche Baumaßnahmen in den vergangenen Jahren zählt die Naturregattastrecke zu den schönsten und modernsten in der Welt und ist seitdem auch Austragungsort für Weltmeisterschaften.



Wettkampf auf der Regattastrecke Beetzsee

Highlights

Ein Jahr Wirtschaftsregion Westbrandenburg

Gemeinsam mit den Städten Rathenow und Premnitz und mit Unterstützung des Landkreises Havelland bildet Brandenburg an der Havel die Wirtschaftsregion Westbrandenburg. 2013 – das erste Jahr des Bestehens – stand ganz im Zeichen des Aufbaus dieses Vermarktungsverbandes, gemanagt durch das beauftragte Beratungsunternehmen GLC Glücksburg Consulting AG. Sichtbares Zeichen: die Entwicklung eines Dach-Logos für die gemeinsame Region.



Für weitere Teilvorhaben der Wirtschaftsregion wurden im Berichtszeitraum richtungsweisende Maßnahmen konzipiert und realisiert. Auf dem Gebiet des Regionalmarketings haben die Partner die Website www.wirtschaftsregionwestbrandenburg.de ins Netz gebracht sowie erstmalig das Regionalmagazin „P9“ veröffentlicht. Auch mit dem Ziel der Fachkräftesicherung hat die Wirtschaftsregion Westbrandenburg zahlreiche Initiativen ergriffen: die Herausgabe einer Ausbildungsbroschüre, die Durchführung des „Westbrandenburger Ausbildungsgipfels“, die Freischaltung der Azubi-Website www.was-willst-du-lernen.de und die Vorbereitung eines gemeinsamen Fachkräfteportals.

Im Gewerbe- und Industrieflächenmanagement wird an einem übergreifenden Flächenportal gearbeitet. Auch der gemeinsame Auftritt der westbrandenburgischen Partner auf der Immobilienmesse EXPO REAL wurde Realität – dank der Förderung durch Bundes- und Landesmittel im Rahmen der Gemeinschafts-

aufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) – Infrastruktur.

Das Berichtsjahr sah endlich einen Erfolg bei der Vermarktung des Geländes der ehemaligen Roland-Kaserne. Die Ende 2007 aufgegebene Kaserne des Panzergrenadierbataillons 421 war einer von insgesamt 105 Standortschließungen der Bundeswehr. Nach einer gemeinsamen Erklärung der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und der Stadt Brandenburg an der Havel zur Entwicklung und Vermarktung und jahrelangen vergeblichen Bemühungen wurde Ende des Jahres 2013 der Kaufvertrag mit einem privaten Investor unterzeichnet und damit eine Nachnutzung gefunden.

Gelände der ehemaligen Roland-Kaserne



Trends

Bereit für die BUGA 2015

Mit dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept (EHK) hat Brandenburg an der Havel die Grundlage gelegt für die Steuerung der Einzelhandelsentwicklung innerhalb der Stadt. Ziele des Konzeptes sind die Sicherung und Weiterentwicklung der Innenstadt als Haupteinkaufszentrum sowie die wohnortnahe Versorgung der Brandenburger Bevölkerung. Das aktuelle EHK trägt den gravierenden Veränderungen am Einzelhandelsstandort Brandenburg an der Havel Rechnung und soll das bisherige Konzept aus dem Jahr 2007 ablösen. Die Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung wird für das 3. Quartal 2014 erwartet.

Eine Erhöhung der Effizienz in der Aufgabewahrnehmung wird durch die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landwirtschaft angestrebt. Bereits seit 1996 besteht mit dem Landkreis Potsdam-

Mittelmark eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung (ÖRV) zur Agrarförderung. Aufgrund der geringen Anzahl landwirtschaftlicher Unternehmen im Stadtgebiet von Brandenburg an der Havel sollen nun auch die Aufgaben der amtlichen Futtermittel- und Düngüberwachung an den Landkreis Potsdam-Mittelmark übertragen werden.

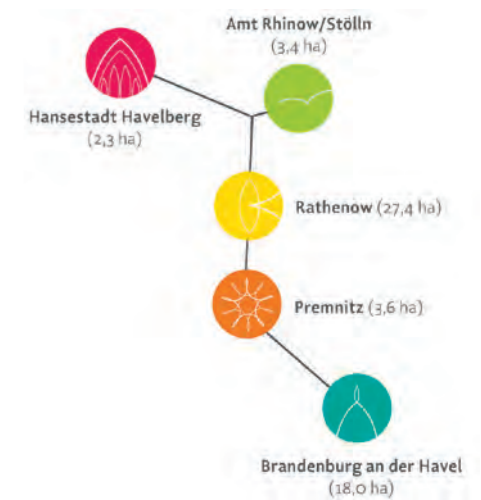


Die Bundesgartenschau 2015 unter dem Motto „Von Dom zu Dom – Das blaue Band der Havel“ wirft ihre Schatten voraus. Ein Jahr vor Beginn

des BUGA-Großereignisses laufen die Arbeiten an den drei Erlebnisbereichen auf Hochtouren: Der Marienberg mit dem Aussichtsturm Friedenswarte stellt die wichtigste innerstädtische Grünanlage der Stadt dar. Rund um die Friedenswarte werden Rosen in Hülle und Fülle, neue und historische Staudensorten sowie der neue Weinberg gezeigt. Das Packhofgelände, das direkt an der Havel auf dem Gelände der ehemaligen Schiffswerft der Gebrüder Wiemann (1887–1945) liegt, wird mit 30 Themengärten und fünf stilisierten (Pflanz-)Schiffen gestaltet. Und am dritten Ausstellungsbereich der Stadt –

Die Stadt Brandenburg an der Havel

der Kirche St. Johannes – werden 18 wechselnde Blumenschauen wirkungsvoll in Szene gesetzt.



Die Hektar-Angaben beziehen sich auf die Größe der Ausstellungsflächen je Standort.

Kontakt



Stadt Brandenburg an der Havel
Die Oberbürgermeisterin
Fachgruppe Wirtschaftsförderung

Friedrich-Franz-Straße 19
14770 Brandenburg an der Havel
Telefon: +49 3381 38 20 01
Telefax: +49 3381 38 20 04
wirtschaftsfoerderung@stadt-brandenburg.de
www.stadt-brandenburg.de
www.wirtschaftsregionwestbrandenburg.de



Cottbus

Profil

Vielseitig, vernetzt und energiegeladen

Die Identität der zweitgrößten Stadt Brandenburgs wird durch ihre anspruchsvoll neu gestaltete Innenstadt geprägt und durch mehrere Parkanlagen abgerundet. Besucher werden nicht nur durch Sehenswürdigkeiten wie das Staatstheater, den weltberühmten Park Branitz mit seinen einmaligen Pyramiden, das Biosphärenreservat Spreewald und das Lausitzer Seenland angezogen, sondern auch durch bedeutende Messen, Kongresse und Events, welche die Vielseitigkeit der Universitäts-, Sport- und Kulturstadt widerspiegeln.

Cottbus überzeugt mit seiner hervorragenden Bildungs- und Forschungslandschaft, an deren Spitze die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU-CS) steht. Durch die BTU-CS werden neue Wissens- und Kulturhorizonte erschlossen, zu denen insbesondere auch internationale Studierende und Arbeitskräfte beitragen. Eine Erweiterung ihres multikulturellen Flairs genießt Cottbus vor allem jeden November im Rahmen des osteuropäischen Filmfestivals mit dem Ost-West-Film-Koproduktionsmarkt „connecting cottbus“.



Innenraum der Pantarhei-Halle des Forschungszentrums für Leichtbauwerkstoffe der BTU-CS

So bietet das Oberzentrum der Energieregion Lausitz neben einer hohen Lebensqualität die besten Voraussetzungen für Investitionen – mit einer leistungsfähigen Infrastruktur, hoch motivierten Arbeitskräften und einem breiten Spektrum an Gewerbe- und Industrieflächen. Direkt an die BTU-CS angeschlossen ist der Technologie- und Industriepark Cottbus (TIP) mit ca. 200 Hektar Industrie- und Gewerbeansiedlungsfläche. Erste Ansiedlungsprojekte sind bereits umgesetzt. Im Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) finden innovative Existenzgründer Labore und Büros für ihren ersten Firmensitz.



Podiumsdiskussion zwischen der BTU-Professorin Silke Weidner, dem Oberbürgermeister der Stadt Cottbus Frank Szymanski, Politikern, Kreativen und Projektmanagern aus allen Partnerstädten im Rahmen der UCP-Abschlusskonferenz



Im Rahmen des Fachkongresses „Speichertechnologien“ wurde unter anderem die Vorreiterrolle des BTU-Verbundprojektes e-SolCar für die Netzintegration erneuerbarer Energien in Brandenburg thematisiert.



Highlights

Zukunftsweisende Veranstaltungen – Schwerpunkte Kreativ- und Energiewirtschaft

Am 07.11.2013 wurden im Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ) der BTU-CS in Cottbus kultur- und kreativwirtschaftliche Erfolge des Projektes „Urban Creative Poles“ (UCP) in den fünf Partnerstädten Cottbus, Klaipeda, Linköping, Tartu und Zielona Góra gefeiert und Grundsteine für eine nachhaltige zukünftige Zusammenarbeit durch die Unterzeichnung der UCP-Charta gelegt. Im Rahmen der von der EGC mbH und dem Lehrstuhl Stadtmanagement der BTU-CS veranstalteten Abschlusskonferenz des UCP-Projektes fand auch ein intensiver wissenschaftlicher Austausch mit internationalen Referenten statt.

2011–2013 wurde die ansässige Kultur- und Kreativwirtschaft im Rahmen des UCP-Projektes ins Visier der Förderung genommen. Kreative Potenziale wurden mittels Studien identifiziert und analysiert, durch Leuchtturmprojekte akzentuiert und durch Coaching-Maßnahmen sowie Vorstudien für infrastrukturelle Investitionen weiter ausgebaut und zielgerichteter gestaltet. Durch die Teilnahme an Messen, Märkten und Workshops konnte die Vernetzung der Kreativen auf regionaler und transnationaler Ebene verbessert werden. Zahlreiche Kreativschaffende und Kreativstandorte wurden gestärkt.

Im November (14.11.2013) wurde auch der Fachkongress „Speichertechnologien – Herausforderung und Chance der Energiewende“ in den Messehallen in Cottbus ausgerichtet. Der Hauptfokus lag auf der kurz- und langfristigen Energiespeicherung als Grundlage für bedarfsgerechte Einspeisung und Versorgungssicherheit im Rahmen der Nutzung erneuerbarer Energien. Weitere Schwerpunkte stellten Elektromobilität, „Power-to-Heat“ und „Power-to-Gas“ dar. Die Energieregion Lausitz, der Regionale Wachstumskern Cottbus und das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg waren Veranstalter.

Zeitgleich fanden die „zukunfts technologie tage“ in der Messe Cottbus statt (14.–15.11.2013), wo „Energie im Wandel“, „Arbeit und Gesundheit“, „Neue Materialien“ und „Vernetzte Welten“ thematisiert wurden. Diese Technologietransfer- und B2B-Messe mit dem Charakter eines überregionalen Wirtschaftstreffs für deutsche und polnische Unternehmen findet auch in diesem Jahr zur Vermarktung von regionalen Technologiekompetenzen statt (05.–06.11.2014 mit den Themen „Energie“, „Sicherheit“, „Fachkräfte“ und „Innovation“).

Zukünftiger Firmensitz der IBAR Systemtechnik GmbH in Cottbus



Panorama des Technologie- und Industrieparks (TIP) Cottbus mit Sonnenkollektoren, Industriehalle und Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) (rechts)

Trends

Dynamische Vernetzung und maßgeschneiderte Angebote im Wandel

Eine rege Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ermöglicht zukunftsweisende Kooperationen und Forschungsprojekte – vor allem in der Energietechnik, Materialforschung, Robotik und Kreativwirtschaft. Dadurch zieht Cottbus auch Unternehmen wie die IBAR Systemtechnik GmbH an, deren Neuansiedlung von der EGC mbH initiiert und begleitet wurde. Der neue Firmensitz in Cottbus mit ca. 50 Ingenieurarbeitsplätzen soll im Mai 2014 bezogen werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief 2013 im Regionalen Wachstumskern Cottbus insgesamt positiv. Trotz der bundesweiten Insolvenzen von Praktiker, Max Bahr und Walter Services konnten die Arbeitsplätze in diesen Bereichen durch Übernahme anderer Betreiber erhalten bzw. aufgestockt werden. 178 Arbeitsplätze entstanden durch Erweiterungen im Bestand und 20 Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen. So konnten die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten und die Einwohnerzahlen stabil gehalten werden. Die Nachfrage an Gewerbeimmobilien ist gestiegen und führt zu einer leichten Reduzierung des Leerstandes. Die Studentenzahlen der durch den Zusammenschluss der BTU Cottbus und der Fachhochschule Senftenberg 2013 neu gegründeten BTU-CS belaufen sich auf 10.000.

Die EGC mbH als städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft führte 30 Ansiedlungsgespräche und konnte daraus 8 Neuansiedlungen generieren. Es wurden 10 Existenzgründungen begleitet, aus denen bereits 2013 zwei Gründungen hervorgegangen sind. Die infrastrukturelle Entwicklung und zielgerichtete Vermarktung des Technologie- und Industrieparks Cottbus (TIP) sowie die Vermarktung freier Flächen im Technologie- und Forschungszentrum Cottbus

(TFZ) stellten 2013 Arbeitsschwerpunkte dar. Die Planung und die bauseitigen Vorbereitungsleistungen zur Errichtung einer weiteren inneren Erschließungsstraße auf dem Gelände des Technologie- und Industrieparks (TIP) sind abgeschlossen und Vorleistungen zum Abriss maroder Gebäude wurden getätigt. Im Rahmen des internationalen Standortmarketings wurde die interkommunale Zusammenarbeit mit dem Regionalen Wachstumskern (RWK) Spremberg durch gemeinsame Präsentationsveranstaltungen in Italien, Schweden und der Schweiz erfolgreich weitergeführt und die Errichtung einer Kontaktanlaufstelle für Unternehmen „Schweiz-Lausitz“ weiterentwickelt. Darüber hinaus hat die EGC mbH die Stadt Cottbus auf der EXPO REAL 2013 in München repräsentiert.

Eine weiterhin hohe Priorität haben 2014 die Ansiedlung produzierender und verarbeitender Unternehmen auf dem Gelände des TIP Cottbus sowie die internationale Vermarktung in Schweden und der Schweiz gemeinsam mit Spremberg, die durch Standortpräsentationen in Polen und Benelux ergänzt werden soll. Im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Hochschullandschaft wird der Technologietransfer in den Clustern Energietechnik, Metall, Gesundheitswirtschaft, IKT, Medien und Kreativwirtschaft, Verkehr, Mobilität und Logistik, Ernährungswirtschaft und Tourismus vorangetrieben.

Kontakt



Wirtschaftsförderung der Stadt Cottbus
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH

Am Turm 14
03046 Cottbus
Telefon: +49 355 72 99 13-0
Telefax: +49 355 72 99 13-15
egc@egc-cottbus.de
www.egc-cottbus.de



Frankfurt (Oder)

Profil

Die Brücke nach Osteuropa

Frankfurt (Oder), gelegen an der Oder und viertgrößte Stadt des Landes Brandenburg, spielt eine herausragende Rolle als Brücke zwischen der Bundesrepublik und dem stetig an Bedeutung gewinnenden osteuropäischen Wirtschaftsraum. Ein Pluspunkt für ansiedlungswillige Unternehmen liegt im investitionsfreundlichen, innovativen, nachhaltigen und unbürokratischen Klima am Standort. Mit der Nähe zum künftig einzigen Berliner Flughafen Berlin Brandenburg (BER) wird sich die Anbindung von Frankfurt (Oder) an den internationalen Flugverkehr noch deutlich verbessern.

Die Lage an der Oder-Lausitz-Straße und der Bundesautobahn 12/E 30 (mit zwei Anschlussstellen), komplett erschlossene Industrie- und Gewerbeflächen zu günstigen Konditionen, qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte sowie ein kooperatives und erfahrenes Management

Frankfurt (Oder) aus der Luft – Brücke nach Osteuropa



der kommunalen Wirtschaftsförderung machen Frankfurt (Oder) – national und international – zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort.

Das Terminal für Kombinierten Verkehr (KV) ermöglicht eine direkte Verbindung über die Schiene zwischen den Seehäfen Hamburg, Bremerhaven und Rotterdam sowie den polnischen Wirtschaftszentren bis an die polnisch-weißrussische Grenze. Forschung und Entwicklung sowie die enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sind in der Universitätsstadt Frankfurt (Oder) wichtige Erfolgsfaktoren. Hervorzuheben sind hier die IHP GmbH – Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, eine auf dem Gebiet der Hochgeschwindigkeitstechnologien international anerkannte Forschungsstätte, und die traditionsreiche Europa-Universität Viadrina mit über 6.500 Studenten aus mehr als 85 Ländern. Für internationale Firmen, wie den japanischen Zulieferer Yamaichi Electronics, den chinesischen Solarmodulproduzenten Astronergy oder das junge belgische Kunststoffunternehmen NPP – New product packlab GmbH, waren auch dies gewichtige Argumente für ihre Investition in Frankfurt (Oder).

Highlights

Hightech – Made in Ostbrandenburg

Frankfurts Mikroelektronikforschung ist und bleibt eine Erfolgsstory. Am 16.12.2013 feierte das Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP) sein 30-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit dem Jubiläum wurde gleichzeitig die fristgerechte Einweihung eines Erweiterungsbaus gefeiert, der neuen Platz für 70 Forschungsarbeitsplätze bietet. Hermann G. Grimmeiss, Mitglied der schwedischen Akademie der Wissenschaften und früherer Gründungsdirektor der IHP, würdigte das Institut und seine Mitarbeiter als einen „Diamanten“ nicht nur in der deutschen, sondern auch in der europäischen und weltweiten Forschungslandschaft. Über 300 Mitarbeiter aus 22 Ländern sind derzeit am Institut beschäftigt.



Unternehmensbesuch und Werksführung bei NPP – New product packlab GmbH

Das belgische Unternehmen NPP – New product packlab GmbH produziert künftig innovative Kunststoffprodukte für die Nahrungsmittelindustrie in Frankfurt (Oder). Dafür plant das Unternehmen über 8,5 Mio. EUR in Frankfurt (Oder) zu investieren. Die Oderstadt konnte sich dabei gegen andere Standorte in Deutschland und Europa durchsetzen. Ausschlaggebend waren laut Unternehmensangaben auch das schnelle Agieren und die Zuverlässigkeit der Akteure in der Verwaltung und den Wirtschaftsfördererinstitutionen auf regionaler und auf Landesebene bei ihren Zusagen während der ersten

Ansiedlungsphase. Das Unternehmen startete bereits mit der Produktion – vorerst in einer gemieteten Halle im Frankfurter Gewerbegebiet TeGeCe. Kurzfristig soll ein eigenes Firmengebäude im Industriegebiet GVZ Frankfurter Tor Nord-Ost direkt an der A 12 entstehen. Das entsprechende Grundstück wurde bereits erworben.

Das vom Bund als „Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnete international tätige Frankfurter Start-up „WIRKAUFENS“ befindet sich weiter auf Wachstumskurs. Inzwischen arbeiten über 100 Mitarbeiter aus Deutschland, Polen, Spanien, Frankreich, Portugal, Brasilien, England und Weißrussland für das Unternehmen. Neben Deutschland wurde der Ankauf gebrauchter Elektronik via Internet inzwischen auf Österreich, Spanien und Polen ausgedehnt. „Wir haben so gut wie jedes Land in Europa auf unserer Liste und werden in den kommenden Jahren unsere Internationalisierung weiter fortsetzen“, so Firmenchef Christian Wolf, der das Unternehmen im Jahr 2008 gründete. Laut Wolf werde der Hauptsitz in Frankfurt (Oder) bleiben und so hier viele neue Arbeitsplätze entstehen. Diese Entwicklung überzeugte auch die Initiative Mittelstand, die das Unternehmen mit dem INNOVATIONSPREIS-IT 2013 prämierte.

Nachdem im April 2012 das börsennotierte polnische Unternehmen PCC Intermodal den Betrieb des KV-Terminals Frankfurt (Oder) für 20 Jahre übernommen hatte, sind nun die Erweiterungsbauarbeiten im vollen Gange. Ende 2014 soll die neue Kranbahn in Ganzzuglänge in Betrieb gehen und den Containerumschlag am Terminal vereinfachen. Mit der Fertigstellung werden auch vier (bisher: zwei) Gleise zur Verfügung stehen und die Umschlagsfläche erweitert. Der Betreiber sieht viel Potenzial für die künftige Abwicklung der kombinierten Verkehre über das Terminal, insbesondere mit neuen Verbindungen von und nach Weißrussland und Russland.

Frankfurt (Oder) bleibt Solarstandort: Der chinesische Modulhersteller Astronergy hat die Produktionsstätte der ehemaligen Conergy AG übernommen. 210 Arbeitsplätze sollen



Feierliche Eröffnung des Astronergy-Werkes

so langfristig gesichert werden. „Der Einstieg in die Modulproduktion in Deutschland ist für Astronergy ein strategisch wichtiger Schritt. Wir werden in Frankfurt (Oder) auch künftig hochwertige Module fertigen und hier nicht nur profitabel produzieren, sondern den Standort zu unserem zentralen europäischen Stützpunkt für Produktion, Handel und Logistik entwickeln“, so Nan Cunhui, Gründer und Vorsitzender der Geschäftsführung des chinesischen Mutterkonzerns CHINT Group.

Trends

Vorreiter in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit

Nach der Einführung der Dachmarke „Frankfurt (Oder)-Slubice – Ohne Grenzen“ werden bereits die Umrisse eines weiteren deutsch-polnischen Wahrzeichens in der Stadt sichtbar. Das Bolfrashaus, welches derzeit am zentralen Marktplatz in Frankfurt (Oder) wieder errichtet wird, nimmt Form an. Auch der markante Erker, Markenzeichen des historischen Gebäudes, lässt sich bereits erahnen. Das von der Europäischen Union geförderte Haus ist Teil eines EU-Projektes zur Schaffung von Leuchttürmen im grenzübergreifenden Frankfurt-Slubicer Tourismusmarketing, zu dem auch Vorbereitungsarbeiten für den Wiederaufbau des Kleistturms in Slubice gehören.

Noch im Jahr 2014 soll das Haus bezugsfertig sein und ein Zentrum der deutsch-polnischen Zusammenarbeit werden. Zu den künftigen Nutzern gehören u. a. das Gemeinsame Sekretariat für das künftige EU-Kooperationsprogramm Brandenburg-Wojewodschaft Lubuskie sowie der Tourismusverein von Frankfurt (Oder) und Slubice.

Für Radfahrer und Fußgänger gleichermaßen interessant ist die grenzüberschreitende Kleist-Route. Sie beinhaltet neun Stationen mit attraktiven und informativen Schautafeln zum Leben des Dichters Heinrich von Kleist, dessen Großonkel Ewald von Kleist sowie zur Stadtgeschichte. Die Route beginnt und endet am Kleist-Museum Frankfurt (Oder) direkt am Oder-Neiße-Radweg.

Kontakt



Stadt Frankfurt (Oder)

Wirtschaftsreferent (kommissarisch):
Mario Quast
Marktplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: +49 335 5 52 15 00
Telefax: +49 335 5 52 15 99
wirtschaftsfoerderung@frankfurt-oder.de
www.frankfurt-oder.de



Investor Center Ostbrandenburg GmbH

Geschäftsführer: Markus Kappes
Im Technologiepark 1
15236 Frankfurt (Oder)
Telefon: +49 335 5 57 13 00
Telefax: +49 335 5 57 13 10
info@icob.de
www.icob.de



Landeshauptstadt Potsdam

Profil

Top-3-Standort in Ostdeutschland

Der Wirtschaftsstandort Potsdam, das sind rund 12.800 Gewerbebetriebe und ca. 110.000 Arbeitnehmer, davon etwa 80.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Die Zahl der Unternehmen und der Arbeitsplätze steigt seit Jahren. Der Effekt: Die Stadt wird immer attraktiver für Pendler aus dem Umland und bietet gleichzeitig immer mehr Potsdamern einen Arbeitsplatz. Auch die Zahl der Arbeitssuchenden sinkt auf immer neue historische Tiefstände.

Potsdam ist ein Wachstumskern mit überregionaler Ausstrahlung. Von den 100 größten Unternehmen im Land Brandenburg haben 22 ihren Sitz oder eine Niederlassung in der Landeshauptstadt. Jeder zehnte Arbeitnehmer im Land ist hier beschäftigt, ein Zehntel der brandenburgischen Wirtschaftsleistung (BIP) wird hier erbracht. Kontinuierlich erhält Potsdam gute Bewertungen in Rankings, so zum Beispiel im „Prognos Zukunftsatlas 2013“. Dort punktet die Stadt mit einer großen Dynamik und besten Zukunftschancen und erreicht so den Rang 74 unter 402 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten.

Das neu errichtete Potsdamer Stadtschloss, Sitz des Brandenburger Landtages



Ideenschmiede, Traumfabrik und Zukunftslabor: Potsdam ist ein inspirierender Ort mit Anziehungskraft, eine wachsende Stadt mit kreativem Potenzial. Hier verbinden sich Weltenerbe und Hightech, märkische Kulturlandschaft und mediterraner Charme. Potsdam ist eine der familienfreundlichsten Städte des Landes und bietet eine hohe Lebensqualität.

Im Zusammenspiel von Wissenschaft und Forschung haben sich Branchenkompetenzen herausgebildet, die der Stadt ein unverwechselbares und zukunftsfähiges Profil geben: Film und Medien, Software und IT, Lifesciences und Biotechnologie sind hier zu Hause. Weitere wirtschaftliche Säulen sind der Dienstleistungssektor und der Tourismus. Mit einem Netz von branchenorientierten Technologie- und Gründerzentren sowie einer breiten Palette an Beratungs- und Förderangeboten schafft Potsdam beste Voraussetzungen für Ansiedlungen und Investitionen von innovativen Unternehmen, wissensbasierten Start-ups und Existenzgründern.

Hochschule für Film und Fernsehen (HFF)



Highlights

Förderangebote trugen Früchte

Auch im Jahr 2013 zog es wieder neue Unternehmen nach Potsdam. Ein Beispiel ist die Big Image Systems GmbH. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Medienstadt Babelsberg produziert das Unternehmen Großdrucke im XXL-Format, die u. a. als Kulissen für Theater- oder Filmproduktionen zum Einsatz kommen. Ein stetes Wachstum verzeichnet auch die IT-Wirtschaft. Um die weitere Entwicklung und Vernetzung dieser Branche zu befördern, hat sich das Unternehmernetzwerk „Silicon Sanssouci“ gegründet. Weitere Firmenansiedlungen befinden sich in der Planungsphase. Diese betreffen u. a. ein Großunternehmen der Getränke Logistik und ein neu gegründetes Biotech-Start-up.

Deutlich gestiegen ist im Vergleich zum Vorjahr die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Für Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von insgesamt über 40 Mio. EUR wurden 2013 GRW-Fördermittel in Höhe von mehr als 9 Mio. EUR beantragt. Im Rahmen dieser Projekte sollen 170 Arbeitsplätze geschaffen und 240 gesichert werden. Durch eigene Programme der Wirtschaftsförderung wurden insgesamt 18 Potsdamer Unternehmen gefördert.

Rund 2.500 Anfragen und Beratungen von Unternehmen und Gründern, vor allem zu Fördermitteln und Standorten, hat die Wirtschaftsförderung im Berichtszeitraum bearbeitet bzw. durchgeführt. Mit dem „Wirtschaftsservice vor Ort“ wurde zusätzlich ein mobiles Beratungsinstrument aus der Taufe gehoben. An insgesamt fünf Standorten, darunter im Industriegebiet Süd, wurden Unternehmen informiert und beraten.

Unter dem Dach des Gründerforums Potsdam bündelt die Wirtschaftsförderung Informations- und Beratungsangebote für Existenzgründer und junge Unternehmen: 18 Veranstaltungen zu

unterschiedlichen Themen fanden allein 2013 statt.

Mit den Blockbustern „The Monuments Men“, „Grand Budapest Hotel“ und „Der Medicus“ feierten 2013 gleich drei internationale Filmproduktionen aus Babelsberg ihre Kinopremiere. Zu feiern gab es aber noch mehr: So wurden die UFA-Produktion „Unsere Mütter, unsere Väter“ in sechs Kategorien mit dem Deutschen Fernsehpreis und die Babelsberger Spieleentwickler von Serious Games Solutions mit dem Deutschen Computerspielpreis ausgezeichnet.

Deutliche Veränderungen gab es auch in der Standortkommunikation der Medienstadt: In Zusammenarbeit mit den ansässigen Akteuren wurden ein neues Leitbild, ein Logo, eine Imagebroschüre sowie ein neuer Internetauftritt entwickelt. Das Ergebnis lässt sich sehen: www.based-in-babelsberg.de.

In einem breiten Dialog mit Unternehmen und Akteuren wurde 2013 ein neues Standortentwicklungskonzept für Potsdam erarbeitet. Das Konzept definiert – unter Berücksichtigung geänderter Rahmen- und Förderbedingungen – zentrale Handlungsfelder und Schlüsselmaßnahmen für die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt bis zum Jahr 2020.

Einblicke in die Wissenschaftsstadt Potsdam gibt die neue Multimediaanwendung „Get in touch“. Zur Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft trugen zahlreiche Veranstaltungen bei, darunter der Hightech-Transfertag im Wissenschaftspark Potsdam-Golm und die Veranstaltungsreihe „Potsdam innovativ“. Speziell für den Wissenschaftspark Potsdam-Golm wurde 2013 eine mehrstufige Marketingkampagne entwickelt und damit über 2.500 Unternehmen und potenzielle Investoren erreicht. Darüber hinaus haben wir den Standort wieder auf zahlreichen Messen und Veranstaltungen präsentiert, so zum Beispiel auf der EXPO REAL 2013 in München, der führenden Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen.

Trends

Kreativität eröffnet Wachstumsmöglichkeiten

Die Potsdamer Wirtschaft setzt auf Innovationen und Kreativität. Dies zahlt sich aus. Die Danpower-Gruppe wurde für ein spezielles, emissionsarmes Bio-Blockheizkraftwerk mit dem Innovationspreis Berlin-Brandenburg ausgezeichnet. Ein bundesweiter Kreativpreis ging an die Firma New Swedish Design, die erfolgreich Zubehör und Utensilien für IKEA-Möbel entwickelt und vertreibt. Allein im Rahmen des Designwettbewerbs des Landes Brandenburg gingen acht von 13 Preisen an Potsdamer Unternehmen und Projekte.

Ein Wachstumstrend zeichnet sich im Tourismus ab: Voraussichtlich 2014 wird die „magische“ Grenze von 1 Mio. Übernachtungen erneut erreicht werden. Dieser Erfolg spricht für die Vielfalt und Attraktivität der touristischen Angebote. Eines der Highlights – der Filmpark Babelsberg. Er feierte 2013 sein 20-jähriges Bestehen mit einer stolzen Bilanz: Mehr als 8 Mio. Besucher sahen bisher die rund 6.000 Stuntshows.

Kräftige Impulse erhielt der städtische Einzelhandel. Im November eröffnete im Zentrum Potsdams ein C&A-Kaufhaus mit rund 1.500 m² Verkaufsfläche. Mehr und attraktivere Angebote finden sich jetzt auch in den Bahnhofspassagen. Mit der Lockerung ehemaliger Sortimentsbeschränkungen wurde der Weg frei für den Einzug neuer Händler und eine vollständige Vermietung der Verkaufsflächen.

Sind die bestehenden Rahmenbedingungen und Angebote gut und hilfreich? Diese und andere Fragen haben wir 100 Gründern stellen lassen. Das Fazit: Die Befragten zeigen sich zufrieden, schätzen den Standort und sehen ihre Zukunft positiv. Diesen Trend gilt es zu verstetigen –

bereits im Februar 2014 veranstaltete die Wirtschaftsförderung den 7. Potsdamer GründerTag, der sich um das Thema Selbstständigkeit drehte.

Das wirtschaftliche Wachstum Potsdams geht einher mit einer wachsenden Nachfrage nach gewerblichen Grundstücken und Mietflächen. Ein zunehmender Mangel wird dabei zu einem Risikofaktor und Engpass für die weitere Dynamik. Deshalb liegt ein Arbeitsschwerpunkt der Wirtschaftsförderung auf der Sicherung bestehender und der Entwicklung neuer Gewerbeflächen, vor allem in der Medienstadt, im Wissenschaftspark Potsdam-Golm oder im Kirchsteigfeld. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Entwicklung neuer Modelle zur Schaffung von Mietflächenangeboten, deren Umsetzung wir ab 2014 weiter vorantreiben werden. Angebotslücken bei kleineren Werkstatt- und Hallenflächen werden wir mit dem „Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg“ schließen, der ebenfalls 2014 fertiggestellt und eröffnet wird.



Max-Planck-Campus im Wissenschaftspark Potsdam-Golm

Kontakt

**Landeshauptstadt Potsdam
Wirtschaftsförderung**

Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam
Telefon: +49 331 2 89 28 21
Telefax: +49 331 2 89 28 22
wirtschaftsfoerderung@rathaus.potsdam.de
www.potsdam.de/wirtschaft



Landkreis Barnim

Profil

Beste Rahmenbedingungen im Nordosten Berlins

Die Wirtschaftszweige Metallverarbeitung, Holz- und Möbelindustrie sowie das Baugewerbe verfügen im Barnim über eine lange Tradition. Aber auch die erneuerbaren Energien, das Gesundheitswesen, Bildung und Tourismus entwickeln sich dynamisch. Um diese Schwerpunktbereiche herum entstehen eine Vielzahl von Dienstleistungsunternehmen und innovativen Start-ups. Der Landkreis verbindet heute wirtschaftliche Prosperität mit einem attraktiven Lebensumfeld für eine kontinuierlich wachsende Bevölkerung.

Zudem bieten infrastrukturell bestens erschlossene Gewerbe- und Industrieflächen Platz für ein wirtschaftliches Engagement. Gut ausgebildete Arbeitskräfte und wirtschaftsfreundliche Verwaltungen bilden günstige Rahmenbedingungen für Investoren. Autobahnen und Bundesstraßen, Fern- und S-Bahnen sowie die Oder-Havel-Wasserstraße mit dem Binnenhafen Eberswalde vernetzen den Barnim eng mit der deutschen Hauptstadt sowie den nord- und osteuropäischen Wirtschaftsräumen.

Die WITO, die Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft des Landkreises, betreut sowohl ansässige Firmen als auch neue Ansiedlungsprojekte.

Innovations- und Gründerzentrum im Technologie- und Gewerbepark Eberswalde



Highlights

Volle Auftragsbücher und zahlreiche Investitionen

Die Barnimer Wirtschaft konnte im Berichtszeitraum auf gefüllte Auftragsbücher, eine stabile Beschäftigung und neue Investitionen zurückblicken. 2013 betreute die Wirtschaftsfördergesellschaft WITO acht geförderte Erweiterungsinvestitionen in Eberswalde, Bernau, Biesenthal, Seefeld und Wandlitz mit einem Umfang von insgesamt 17 Mio. EUR. Einer der wichtigsten Erfolge der Wirtschaftsförderer bestand zudem darin, einem namhaften Glashersteller die weitere Entwicklung am Standort Eberswalde ermöglicht zu haben. Jetzt wird neu investiert und es werden hochwertige Arbeitsplätze gesichert.

Aber auch für die Ansiedlung neuer Betriebsstätten blieb der Landkreis interessant. So eröffnete in Rüditz die Firma ReFood GmbH & Co. KG Europas modernste Anlage zur Speisereistaufbereitung. Rund 5 Mio. EUR hat ReFood in den neuen Standort investiert. Mittelfristig sollen hier 60 Arbeitsplätze entstehen.

Von sich reden machte auch das Unternehmen TZMO Deutschland GmbH in Biesenthal. Die Deutschlandfiliale eines großen polnischen Hygiene- und Medizinprodukteherstellers plant, den Standort auszubauen. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke zeigte sich beeindruckt, wie vorbildlich die Wirtschaftsbeziehungen hier einmal andersherum laufen: Polnische Unternehmer schaffen solide Arbeitsplätze in Deutschland.

Ein mutiges Start-up konnte sich über erste Lorbeeren freuen: Das von der WITO umfassend beratene Unternehmen Fügetechnik Berlin-Brandenburg GmbH aus Eberswalde wurde im November mit dem „Zukunftspreis Brandenburg“ ausgezeichnet. Auch beim Thema Fachkräftesicherung ging der Landkreis Barnim neue Wege. Gemeinsam mit der ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH hat die WITO die Aktion „Studenten on Tour“ ins Leben gerufen. Unter der Regie beider Partner besuchten Studierende der BTU Cottbus und der Hochschule Wildau drei namhafte Metallbetriebe im Landkreis. Ziel war es, die künftigen Absolventen über Studentenpraktika und Bachelorarbeiten für Jobs in der Region zu interessieren.

Mit dem Technologie- und Gewerbepark Eberswalde (TGE) verfügt der Barnim über eines der großen und bestens erschlossenen Gewerbegebiete des Landes Brandenburg. Rund 25 Hektar Industrie- und ca. 11 Hektar Gewerbeflächen stehen hier – beplant und erschlossen – noch für Ansiedlungen zur Verfügung. Der TGE liegt direkt am Oder-Havel-Kanal mit dem Binnenhafen Eberswalde und ist über Autobahn und Schiene schnell zu erreichen.

Windradhersteller Servnion SE, Werk Trampe



Trends

Vorreiter bei erneuerbaren Energien

Der Barnim hat eine Vision: die komplette Energieversorgung im Landkreis durch erneuerbare Energien zu sichern. Dabei sollen die Potenziale und Ressourcen der Region genutzt, Rest- und Abfallstoffe energetisch neu entdeckt und die Wertschöpfung im Landkreis erhöht werden. Dank der 2008 vom Kreistag beschlossenen „Null-Emissions-Strategie“ konnten im Barnim die für 2020 anvisierten Klimaschutzziele des Bundes bereits erfüllt werden. Der Ausstoß der CO₂-Emissionen wurde gegenüber 1990 um 39 Prozent gesenkt. Im Barnim werden bereits heute 85 Prozent der verbrauchten Strommenge über erneuerbare Energien erzeugt.

Infolge dieser Strategie haben sich im Barnim viele Unternehmen angesiedelt, die sich den erneuerbaren Energien verschrieben haben. Darunter finden sich Global Player wie der Windkraftanlagenbauer Servnion SE mit seiner Betriebsstätte in Trampe oder der Solarspezialist mp-tec in Eberswalde. Die Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE) ist dabei den großen und mittelständischen Akteuren aus der Wirtschaft ein wichtiger wissenschaftlicher Partner.

Auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien entstanden im Barnim mehr als 20 neue Dienstleistungs- und Zulieferunternehmen. Daran geknüpft sind in vielen Fällen neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Die Region um die Kreisstadt Eberswalde machte sich bereits im 17. Jahrhundert einen Namen als Standort der Metallindustrie. Dies gilt bis heute. Bedeutende Unternehmen wie die Kirow Ardel GmbH (Kranbau), Rothe Erde GmbH (Großwärlager), FINOW Rohrsysteme GmbH oder die Finow Automotive GmbH setzen die Tradition fort. Sie gehören neben vielen kleinen und mittleren Unternehmen dem Barnimer „Netzwerk Metall“ an – einem Paradebeispiel für eine gelungene und nutzbringende Zusammenarbeit von Unternehmern, Wirtschaftsförderern und Wissenschaftlern. Gemeinsam mit der HNE entwickelte das Netzwerk die Idee für den 1. Brandenburger Industrietag, der im Juni 2014 in Eberswalde stattfindet.

Eine wichtige Säule in der Arbeit der regionalen Wirtschaftsförderer ist die Nachwuchs- und Fachkräftesicherung. Eingebettet in die vom Landkreis initiierte „Bildungsinitiative Barnim“ erfüllt die WITO dabei eine wichtige Funktion als Mittler zwischen Theorie und Praxis. Mit gemeinsamer Anstrengung gelang es, das Oberstufenzentrum II in Eberswalde so zu profilieren, dass hier für den Metallbereich ein umfangreiches Ausbildungsprogramm angeboten werden kann. Dies reicht vom Metallbauer über den Konstruktionsmechaniker und Elektroniker bis zum Mechatroniker mit Abitur.

FINOW Rohrsysteme GmbH



WITO kompakt

BOT-Tour organisiert

Die WITO Barnim organisierte gemeinsam mit dem Netzwerk „Schule und Wirtschaft für Brandenburg“ für Schüler der 9. Klassen aller weiterführender Schulen in und um Eberswalde eine Berufsorientierungstournee. Die Schüler besichtigten gemeinsam mit den Lehrern sechs Unternehmen und lernten dabei 18 Berufsbilder kennen.

Existenzgründer

Im Bereich Existenzgründung hat die WITO 2013 acht Vorhaben auf den Weg gebracht, arbeitet im regionalen Netzwerk mit und betreut u. a. den Gründerpreis Barnim/ Uckermark.

Gütesiegel

Die WITO trug 2013 entscheidend dazu bei, dass die Kreisverwaltung Barnim das Gütesiegel „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“ verteidigen konnte.

Kontakt



Wirtschafts- und Tourismusentwicklungsgesellschaft mbH des Landkreises Barnim

Alfred-Nobel-Straße 1
16225 Eberswalde
Telefon: +49 3334 5 92 33
Telefax: +49 3334 5 93 37
info@wito-barnim.de
www.wirtschaft-barnim.de



Landkreis Dahme-Spreewald

Profil

Starkes Wachstum dank mittelständischer Unternehmen

Der Landkreis Dahme-Spreewald ist ein wachstumsstarker Wirtschaftsstandort in Brandenburg. Dafür sind neben seiner günstigen Lage und der ausgezeichneten Infrastruktur vor allem die wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen verantwortlich. Prägend für die Wirtschaft des Landkreises sind mittelständische Betriebsstrukturen. Besonders stark ist die Wirtschaft in den Bereichen Luftfahrttechnik, Logistik, Ernährung und Tourismus. Mit dem Regionalen Wachstumskern „Schönefelder Kreuz“, der die drei Kommunen Schönefeld, Königs Wusterhausen und Wildau umfasst, befindet sich einer von 15 speziell geförderten Standorten des Landes Brandenburg im Landkreis.

Die TH Wildau weihte 2013 neue Hochschulgebäude ein.



Highlights

Flughafenumfeld mit positiver Entwicklung

Obwohl der neue Flughafen Berlin Brandenburg noch nicht eröffnet ist, entwickelte sich das Flughafenumfeld 2013 weiter positiv. Mehrere große Investitionsprojekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 80 Mio. EUR wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen. Auf dem Gelände des Flughafens eröffneten u. a. das Cargo Center sowie ein zusätzlicher Hangar der Lufthansa Bombardier Aviation Services GmbH. In unmittelbarer Nähe nahm das Logistikunternehmen DACHSER eine neue Umschlaghalle für Lebensmittel in Betrieb, und das Dienstleistungsunternehmen UNITAX-Pharmalogistik GmbH bezog seinen neuen Hauptsitz. In Schönefeld eröffneten das Mercedes-Benz AirportCenter sowie ein weiteres Hotel der Unternehmensgruppe B&B.

Im Technologiepark Wildau – direkt in der Flughafenregion – sind 2013 weitere innovative Ansiedlungen gelungen. Insgesamt ließen sich zehn überwiegend internationale Unternehmen im Zentrum für Luft- und Raumfahrt (ZLR) in Wildau und im Technologie- und Gründerzentrum Wildau (TGZ) nieder. Mit Firmen wie der Lia-Tech GmbH, der QPAC GmbH und der Stemme UAS Utility Air Systems GmbH erhielt insbesondere die Luftfahrtbranche am Standort weiteren Auftrieb.

Im Technologiepark Wildau siedelten sich weitere innovative Unternehmen an.



Auch andere Hightech-Branchen wie die Energietechnik, Photonik sowie Informations- und Kommunikationstechnologie konnten durch Ansiedlungen von Firmen wie McPhy Energy Deutschland GmbH, OBERON GmbH Fiber Technologies, Alberding GmbH und brillen.de Optik AG gestärkt werden. Mit diesen Investitionen sind mehr als 130 Arbeitsplätze verbunden. Aktuell arbeiten insgesamt rund 500 Spezialisten in 60 Unternehmen im Technologiepark Wildau. Etablierte Veranstaltungen wie der „Tag der Luft- und Raumfahrt Berlin-Brandenburg“, die internationale Fachkonferenz „InnoTesting“ oder die Veranstaltungsreihe „Young Professionals Aerospace“ zogen erneut Teilnehmer aus Wirtschaft, Forschung und Politik – darunter aus dem Ausland – nach Wildau.

Die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft im Technologiepark Wildau wurde 2013 mit der Einweihung des neuen Campusbereichs II an der nahe gelegenen Technischen Hochschule Wildau weiter gestärkt. In nur zweieinhalb Jahren Bauzeit wurde ein neues Hochschulgebäude errichtet, eine denkmalgeschützte Industriehalle für die Hochschulnutzung umgebaut sowie attraktive Freiräume geschaffen. Die Gesamtnutzfläche für die akademische Lehre, Forschung und Organisation erhöhte sich um rund 50 Prozent. Die Gesamtinvestitionssumme betrug 39,3 Mio. EUR. In den neuen Hochschulgebäuden erhielten die Lehr- und Forschungsbereiche Biosystemtechnik/Bioinformatik, Europäisches Management, Logistik, Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik und Wirtschaftsingenieurwesen ihr neues Domizil.

Um weitere Ansiedlungsmöglichkeiten für innovative Unternehmen der Branchen Luftfahrt, Energietechnik, Telematik/Logistik und Life Sciences/Biotechnologie zu schaffen, ist in den nächsten Jahren eine Erweiterung des Technologieparks Wildau in Richtung „Funkerberg“ in Königs Wusterhausen mit direkter Anbindung an die Autobahn 10 geplant. Bei der Schaffung der Grundlagen unterstützte die WFG im Berichtszeitraum die Städte Königs Wusterhausen und Wildau. Erste Erschließungsmaßnahmen werden voraussichtlich 2015 durchgeführt.

Trends

Arbeitsmarkt ist größte Herausforderung

Laut aktuellem „Prognos Zukunftsatlas 2013“ hat sich der Landkreis Dahme-Spreewald in den zurückliegenden Jahren um 100 Plätze verbessert. Er gehört heute zu den starken Wirtschaftsregionen im Land Brandenburg und liegt bundesweit im guten Mittelfeld. Die wirtschaftliche Entwicklung ist 2013 durch eine stabile jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote von 7,2 Prozent, eine kontinuierlich zunehmende Beschäftigung mit hohem Anteil in den Zukunftsfeldern der deutschen Wirtschaft sowie einen stetigen Zuwachs des BIP je Beschäftigten gekennzeichnet.

Eine der größten Herausforderungen für WFG und Kreisverwaltung wird in den kommenden Jahren der Arbeitsmarkt sein. Die wichtigste Aufgabe stellt dabei die nachhaltige Unterstützung der Unternehmen bei der Sicherung des Arbeitskräftebedarfs und die Abwendung einer weiteren Abwanderung der Jugend aus den berlinfernen Gebieten des Landkreises dar. Aus diesem Grund hat sich 2013 in einem ersten Schritt die „Steuerungsgruppe Arbeitsmarkt und Soziales“ konstituiert. Zu den Mitgliedern der neuen Steuerungsgruppe gehören neben dem Landkreis Dahme-Spreewald und der WFG u. a.

Die UNITAX-Pharmalogistik GmbH eröffnet 2013 ihren neuen Hauptsitz in Schönefeld.



das Jobcenter Dahme-Spreewald, die Agentur für Arbeit Cottbus, die IHK Cottbus und die HWK Cottbus. Die Steuerungsgruppe soll zu einer Dachstruktur weiterentwickelt werden, welche alle Aktivitäten zur Fachkräftesicherung im Landkreis koordiniert und neue arbeitsmarktpolitische Projekte initiiert. Der Fokus liegt hierbei vor allem auf der Kommunikation von Berufsperspektiven für junge Menschen im Landkreis und der Integration von Arbeitslosen in den regionalen Arbeitsmarkt.

Zu den resonanzstarken Arbeitsmarktprojekten im Landkreis zählen Unterstützungsmaßnahmen wie der „Lotsendienst LDS“, das „Kleinkreditprogramm LDS“, das „Regionalbudget LDS“, „Extension der Beschäftigung“, das Berufsorientierungsprogramm „Start 2 Fly“, die Ausbildungsmesse „Zukunft Ausbildung!“ oder die Veranstaltungsreihe „Young Professionals Aerospace“. Um Schülerinnen und Schüler für Berufe in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Erziehung zu begeistern, hat die WFG mit Unterstützung des Landkreises und der Agentur für Arbeit Cottbus das neue Berufsorientierungsprogramm „Start 2 Health“ aus der Taufe gehoben. Ein weiteres neues Berufsorientierungsprogramm für die sogenannten „Grünen Berufe“ ging bereits in Planung.

Start 2 Health

WFG und Kreisverwaltung widmeten sich dem Fachkräftethema auch bei ihren regelmäßigen Unternehmensbesuchen sowie in Veranstaltungsangeboten für Unternehmen wie dem „Forum Mittelstand LDS“ und dem „Wirtschaftsempfang LDS“. Auf dem „Wirtschaftsempfang LDS“ zeichnete der Landkreis 2013 erstmals Unternehmen für ihr vorbildliches familienfreundliches Engagement aus. Zu diesem Wettbewerb hatte er aufgerufen, um das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ noch stärker in den Mittelpunkt zu rücken.



2013 zeichnete der Landkreis Dahme-Spreewald erstmals „Familienfreundliche Unternehmen im LDS“ aus.

Kontakt



**Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Dahme-Spreewald mbH**

Freiheitstraße 120, Aufgang A
15745 Wildau
Telefon: +49 3375 52 38-0
Telefax: +49 3375 52 38-44
info@wfg-lds.de
www.wfg-lds.de



Landkreis Elbe-Elster

Profil

Touristische Reize im Dreiländereck

Elbe-Elster ist ein wirtschafts- und familienfreundlicher Landkreis im Süden Brandenburgs – unmittelbar im Dreiländereck zwischen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Neben der Landwirtschaft sind hier vorrangig kleine und mittelgroße Unternehmen aus den Clustern Metall, Energietechnik und Ernährungswirtschaft ansässig.

Der touristische Reiz des Elbe-Elster-Landes liegt in der Mischung aus Natur und Geschichte. Insbesondere der Fahrradtourismus entwickelt sich immer stärker zu einer Säule dieses Wirtschaftszweiges, zumal den aktiven Besucher attraktive Radwege wie der Fürst-Pückler-Radweg und Elberadweg sowie die Elsterradtour, die Tour Brandenburg und die „Kohle-Wind & Wasser-Tour“ einladen. Die historischen Objekte des einstigen Braunkohletagebaus gehören inzwischen zu den Top-Ausflugzielen der Region.

Zentrale Ausbildungsmesse des Landkreises Elbe-Elster



Highlights

Unterstützung bei Fachkräftesicherung und Direktvermarktung

Im Oktober 2013 fand zum nunmehr 16. Mal der „Tag der Ausbildung und Beschäftigung“ des Landkreises Elbe-Elster statt. Auf dieser zentralen Ausbildungsmesse präsentierten sich auf dem Gelände der VerkehrsManagement Elbe-Elster GmbH in Finsterwalde mehr als 80 Aussteller. Der „Ausbildungsstar des Landkreises Elbe-Elster“, eine Auszeichnung für besonders aktive Ausbildungsbetriebe, ging in diesem Jahr an die Firma Mitteldeutscher Orgelbau A. Voigt in Bad Liebenwerda.

Die Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft (RWFG) organisierte im Berichtszeitraum den Messeauftritt des Landkreises auf der Internationalen Grünen Woche. Durch die Beteiligung am Gemeinschaftsstand hatten mehrere kleine Unternehmen aus Elbe-Elster die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Gleichzeitig erhielten sie auf diese Weise ein Forum für die Direktvermarktung ihrer Produkte.

Trends

Beschäftigung im Aufwind

Die RWFG sieht sich in der Funktion eines Moderators zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik, um die Wege für Investoren und Antragsteller zu verkürzen. Im Rahmen der Hochwasser-Soforthilfe wurden insgesamt 125 Anträge von ansässigen Betrieben bearbeitet. Regionale Unternehmen wurden zudem in Fragen von Innovation und Investition, Qualifizierung und Fachkräftesicherung beraten. Zehn Firmen erhielten im Jahr 2013 Unterstützung bei der Antragstellung zur GRW-Förderung.

Einen Tätigkeitsschwerpunkt bildete 2013 die Organisation von Veranstaltungen, u. a. zu den Themen Fachkräftesicherung und Ausbildung.

Projekt „Schüler trifft Chef“



In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit hob die RWFG die Veranstaltungsreihe „Erfolgsfaktor Mitarbeiter“ für Unternehmen aus der Taufe. Im Rahmen des Projektes „Schüler trifft Chef“ können junge Menschen einen Tag lang einen Firmenchef bei dessen Arbeit über die Schulter schauen und so einen ersten Eindruck von der unternehmerischen Praxis gewinnen.

Da die Landwirtschaft mit ca. 1.600 Arbeitsplätzen einen bedeutenden Faktor im Landkreis darstellt, hat die RWFG der Beratung landwirtschaftlicher Investitionsvorhaben und der Netzwerkarbeit in diesem Bereich große Aufmerksamkeit gewidmet. In dem aus 25 Landwirtschaftsbetrieben bestehenden „Ausbildungsnetzwerk Landwirtschaft“ werden mehr als 50 Auszubildende betreut.

Eine Erfolgsgeschichte schrieb auch der „Lotsendienst“ als zentrale Anlaufstelle für Gründungswillige im Landkreis Elbe-Elster. 2013 wurden

insgesamt 45 Gründer durch den „Lotsendienst“ – vor allem in der Vorgründungsphase und während des Gründungsprozesses – betreut. In acht Assessment-Centern erhielten 61 Teilnehmer eine fundierte Rückmeldung zu ihrer Gründungsidee. Für die individuelle Beratung und das persönliche Coaching der Existenzgründer greift der „Lotsendienst“ auf ein Netzwerk von 40 Beratern zurück. Der „Lotsendienst“ bearbeitete zudem als Regionalpartner der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 38 Anträge im Rahmen des „Gründercoaching Deutschland“.

Wichtige Veranstaltungen zur Netzwerkbildung und -pflege sind auch die Unternehmerstammtische im Landkreis. Hier wurden ansässige Unternehmen und aktuelle Themen wie Änderungen im Steuerrecht präsentiert.

Projektpartner ist die RWFG im „Beschäftigungspakt 50plus“ in der Region Elbe-Elster, Wittenberg und Dessau-Roßlau. Das Ziel, langzeitarbeitslose ältere Menschen in Arbeit zu vermitteln, wurde in zahlreichen Fällen erreicht: 2013 konnten durch den „50Plus-Punkt“ in Herzberg 42 Arbeitslose an landwirtschaftliche Betriebe, kommunale Einrichtungen und Dienstleistungsunternehmen vermittelt werden.

Kontakt



Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft Elbe-Elster mbH

Ludwig-Jahn-Straße 2
04916 Herzberg (Elster)
Telefon: +49 3535 46 26 78
Telefax: +49 3535 46 14 48
info@rwfg-ee.de

www.rwfg-ee.de



Unternehmen aus Elbe-Elster präsentieren sich am Stand des Landkreises auf der Internationalen Grünen Woche.





Landkreis Havelland

Profil

Der Landkreis vor den Toren Berlins

Bedingt durch die Wechselwirkungen zwischen dem Havelland und der Metropole Berlin sind seit vielen Jahren positive Wachstums- und Entwicklungsimpulse zu verzeichnen. Neben der Lage inmitten Europas kann der Standort auch durch seine hervorragende Infrastruktur überzeugen, die eine schnelle Erreichbarkeit wichtiger Wirtschaftszentren ermöglicht. Mit dem trimodalen GVZ Berlin West befindet sich zudem eines der modernsten Güterverkehrszentren Europas im Landkreis Havelland. Darüber hinaus gibt es zwischen der Kreisstadt Rathenow und der Stadt Falkensee weitere moderne Gewerbe- und Industrieflächen, die Investoren viel Raum für Ansiedlungen und Unternehmenserweiterungen bieten. Aufgrund der Nähe zu den Wissenschaftsstandorten Berlin und Potsdam sowie zur Stadt Brandenburg an der Havel verfügt die Region über ein hohes Arbeitskräftepotenzial. Die Entwicklung in der Region zeichnet sich durch ein auf mehrere Cluster fokussiertes dynamisches Wirtschaftswachstum aus. Der westliche Teil des Landkreises wird wirtschaftlich dominiert von den Städten Rathenow und Premnitz. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte in beiden Städten sind insbesondere in den Clustern Optik, Kunststoffe und Chemie sowie Metall zu finden. Die Kreisstadt Rathenow, traditionell bekannt als Zentrum der optischen Industrie, fungiert als Taktgeber in diesem Cluster. So ist Rathenow überwiegend geprägt von strukturbestimmenden Leitbetrieben des Clusters Optik, in deren Umfeld eher kleinere Zulieferbetriebe agieren. Von überregionaler Ausstrahlung ist hierbei auch der Verein OABB optic alliance brandenburg berlin e. V. Die Schwerpunkte in dem berlinnahen Raum liegen insbesondere in den Clustern Verkehr, Mobilität und Logistik, Metall und Ernährungswirtschaft.

Highlights

Viele Neuansiedlungen und Erweiterungen

Allein durch die Neuansiedlungen der Unternehmen Amazon, BLG Logistics und Rossmann konnten über 1.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen werden. Von Bedeutung für die Region ist auch, dass mit dem neuen Hafensbetreiber, der HavelPort Berlin GmbH, wieder Bewegung in die Entwicklung des Hafens auf dem GVZ Wustermark gekommen ist. Durch das Unternehmen wurde u. a. eine wöchentliche Containerlinie zwischen Hamburg und Wustermark eingerichtet. Die genannten Ansiedlungen werden das Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik nachhaltig stärken.

Trends

Bevölkerung, Beschäftigung und Investitionen wachsen

Das Bevölkerungswachstum innerhalb des Landkreises ist weiterhin ungebrochen, wobei hiervon insbesondere der berlinnahe Raum profitiert. Die Verstärkung der wirtschaftlichen Dynamik drückt sich u. a. auch in einer Zunahme sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze aus.

Daneben gab es bei den bestehenden Unternehmen zahlreiche Betriebserweiterungen, die ebenso einen wichtigen Beitrag an der positiven wirtschaftlichen Entwicklung im Havelland leisten. Hier lassen sich u. a. die Wolf Logistik GmbH, die Störk GmbH, aber auch die Rathenower Unternehmen MAP Maschinen- & Apparatebau Produktions GmbH sowie die MOM GmbH nennen.

In Vorbereitung der BUGA 2015 halten in der Kreisstadt Rathenow die Bauarbeiten an. Neben der Neugestaltung des Zentrums wird derzeit u. a. an der BUGA-Brücke gearbeitet. Die Brücke soll die zentrale Fußgängerverbindung zwischen den beiden Gartenschaukulissen Optikpark und Weinberg werden und ist mit ca. 9 Mio. EUR das teuerste Einzelprojekt der BUGA.

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen den Städten Rathenow und Premnitz (RWK-Prozess mit der Stadt Brandenburg an der Havel) einerseits und den Gemeinden Brieselang, Dallgow-Döberitz, Schönwalde-Glien und Wustermark sowie den Städten Falkensee, Ketzin an der Havel und Nauen andererseits konnten weitere Fortschritte verzeichnet werden. In beiden Regionen wurden u. a. zahlreiche gemeinsame Informationsmedien erstellt (Newsletter, Broschüren, Webseiten), die einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten in den Bereichen Arbeiten, Leben und Wohnen innerhalb des Landkreises vermitteln. Darüber hinaus wurden auch die Aktivitäten im Bereich der „Netzwerkbildung“ weitergeführt.

Kontakt

Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

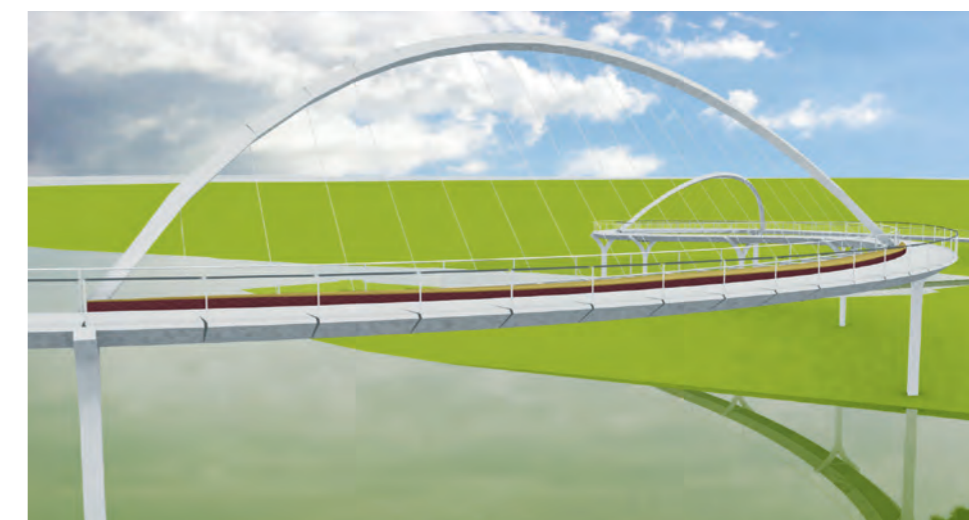
Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow
Telefon: +49 3385 5 51-12 08
Telefax: +49 3385 5 51-3 12 08
wirtschaft@havelland.de
www.havelland.de



Webseite



Binnenhafen des Güterverkehrszentrums (GVZ) Berlin West Wustermark



Modell BUGA-Brücke



Landkreis Märkisch-Oderland

Profil

Gründungsbetreuung ist Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung

Unternehmensgründer sind bei der Wirtschaftsförderung in Märkisch-Oderland besonders gut aufgehoben. Die STIC Wirtschaftsförderungsgesellschaft bietet Gründungsinteressierten und jungen Unternehmerinnen und Unternehmern ein breit gefächertes Angebot. Dieses Angebot reicht von der klassischen Beratungsförderung über die Unterstützung bei der Kooperation mit anderen europäischen Unternehmen bis hin zur Bereitstellung von Räumen im Gründerzentrum STIC in Strausberg. Außerdem liegt ein besonderer Augenmerk auf der Stärkung der regionalen Wertschöpfung, insbesondere im strukturschwachen ländlichen Raum.

Die Nachfrage nach hochwertigen regionalen Produkten nimmt zu.



Der Lotsendienst – mehr als 1.500 Existenzgründungen in MOL begleitet

Seit 2004 können sich Gründungswillige, unabhängig von Gründungsidee und Alter, mithilfe des durch das Land Brandenburg und den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten „Lotsendienst für Existenzgründungen“ auf ihre Gründung vorbereiten. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf Existenzgründungen von Arbeitslosen. Es werden im Rahmen des Lotsendienstes Gründer-Assessments, Workshops sowie eine individuelle Folgebetreuung angeboten. Bisher haben rund 1.500 Gründungswillige mit Unterstützung des Lotsendienstes den Weg in die Selbstständigkeit gefunden. Mehr als 70 Prozent sind dabei noch erfolgreich am Markt. Viele der Neugründer haben weitere Arbeitsplätze geschaffen (www.lotsendienst.net).

Agentur Idealarts: Damals mit Young Companies gegründet – Heute Preisträger „Kreativradar Brandenburg“



Highlights

Young Companies – Gründungsbetreuung für junge Leute

Speziell für junge Gründerinnen und Gründer der Altersgruppe unter 28 wurde 2005 das Gründungsprojekt „Young Companies“ entwickelt. „Young Companies“ betreibt mehrere Gründerwerkstätten in Ostbrandenburg (Strausberg, Eberswalde, Frankfurt (Oder) und Bernau). An den Standorten können sich junge Gründerinnen und Gründer fit für ihre Gründung machen. Bausteine von „Young Companies“ sind ein Gründer-Assessment, bei dem die Geschäftsidee und die persönlichen Rahmenbedingungen überprüft werden. Es schließt sich eine mehrwöchige Konzeptphase an, bei welcher die Teilnehmer gemeinsam an ihren Geschäftsideen

Manche Hidden Champions starteten in einer Garage.



arbeiten und sich zugleich untereinander vernetzen können. Für die Klärung individueller Fragestellungen in Vorbereitung auf die Gründung erhalten die jungen Leute Unterstützung durch einen Coach. Während der Teilnahme am Projekt werden außerdem Spezialworkshops zu besonderen betriebswirtschaftlichen Themen angeboten (Recht, Steuern, Marketing usw.).

Bisher haben mehr als 500 junge Menschen aus Ostbrandenburg mithilfe von „Young Companies“ eigene Unternehmungen gegründet – die meisten aus der Arbeitslosigkeit. Mehr als 75 Prozent dieser Existenzgründungen sind noch aktiv und haben oftmals zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Da die Selbstständigen fast durchgängig in der Region geblieben sind, ist das Programm „Young Companies“ auch ein wirksamer Beitrag gegen die Abwanderung junger Menschen. Ebenso wie der Lotsendienst wird „Young Companies“ durch den ESF und das Land Brandenburg gefördert (www.young-companies.de).

Green Companies – Gründen in den grünen Branchen

Anfang 2012 startete das neue Existenzgründungsprojekt „Green Companies“. Grüne Unternehmen zeigen dabei ein besonders hohes Wachstums- und Beschäftigungspotenzial. Sie schaffen Arbeitsplätze im ländlichen Raum und tragen entscheidend zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Stabilisierung der Strukturen in ländlich geprägten Regionen bei.

Im Rahmen des Projektes werden grüne Produkte (z. B. Bionahrungsmittel, Wellnessprodukte), grüne Energien (z. B. Energie aus Biomasse) und grüne Materialien (z. B. ökologische Baustoffe) gefördert. Unterstützt werden auch die auf die grüne Wirtschaft ausgerichteten Dienstleistungs- und Technologiefirmen. „Green Companies“ wendet sich an Teilnehmende, die arbeitslos bzw. von Arbeitslosigkeit bedroht sind oder bereits im Nebenerwerb gegründet haben. Das Projekt bietet Fachworkshops und Qualifizierungen zur Vermittlung von

Fachwissen und Kompetenzen vor und nach der Gründung. Teilnehmende, die trotz Selbstständigkeit noch Transferleistungen erhalten, können ihre Geschäftsmodelle durch erfahrene Coaches mit dem Ziel eines tragfähigen Voll-erwerbs überprüfen und überarbeiten lassen. Alle Teilnehmenden erhalten zudem eine aktive Unterstützung beim Markteintritt (z. B. in Form von Gemeinschaftsständen auf Märkten und Branchennessen).

Bisher haben mehr als 60 grüne Gründerinnen und Gründer an „Green Companies“ teilgenommen. Es wird als experimentelles Projekt durch den ESF und das Land Brandenburg gefördert (www.green-companies.de).

Trends

„Erasmus für Jungunternehmer“ erfolgreich gestartet

Seit Anfang 2013 dient die STIC als regionale Kontaktstelle für das EU-Programm „Erasmus für Jungunternehmer“ („Erasmus for Young Entrepreneurs“). Das Programm fördert die Entsendung bzw. Aufnahme von Jungunternehmern von und nach Berlin-Brandenburg von und zu anderen Unternehmen in Europa. Die Teilnehmenden können dabei Erfahrungen bei Firmen in ganz Europa sammeln und Kontakte knüpfen.

„Erasmus“ will die interkulturelle Kompetenz der Beteiligten stärken und zugleich den europäischen Binnenmarkt bekannt machen. Die Entsendung der Austauschunternehmer kann bis zu einer Dauer von 6 Monaten erfolgen. Für erfahrene Unternehmerinnen und Unternehmer in Berlin und Brandenburg gibt es zugleich die Möglichkeit, durch die Aufnahme von Jungunternehmerinnen und -unternehmern aus dem Ausland neue Anregungen für die eigene Arbeit

sowie Kontakte und Kooperationen in andere europäische Märkte anzubahnen. Bisher sind 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das Programm aufgenommen worden. Von denen haben 12 bereits ihren Gastaufenthalt in Europa beendet (www.erasmus-entrepreneurs.eu).



Kontakt



**STIC Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Märkisch-Oderland mbH**

Garzauer Chaussee 1 a
15344 Strausberg
Telefon: +49 3341 33 52 14
Telefax: +49 3341 33 52 16
info@stic.de
www.stic.de



Landkreis Oberhavel

Profil

Industrie mit Tradition

Der Landkreis Oberhavel ist ein traditioneller und wirtschaftsstarker Industriestandort nördlich von Berlin mit dem Schwerpunkt **Schieneverkehrstechnik**.

Auch die **Metallbranche** hat in Oberhavel eine lange Tradition. Neben der Stahlproduktion sind vielfältige Unternehmen der Metallverarbeitung vertreten, deren Spektrum durch neue Ansiedlungen stetig erweitert wird.

Gute Infrastruktur mit flächendeckender Breitbandinternetverfügbarkeit, eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung, unternehmensorientierter Fachkräfteservice sowie moderne Technologiezentren sind Rahmenbedingungen für die Wirtschaft im Landkreis Oberhavel.

Einen hohen Stellenwert hat die **Tourismuswirtschaft** im Landkreis. Oberhavel ist beliebt bei Rad- und Wassersportlern. Besonders der Radfernweg Berlin-Kopenhagen und das gut ausgebaute Radwegenetz sowie ein weitläufiges Netz erschlossener Wasserstraßen bieten Raum für weitere touristische Investitionen.

Neue Branchen in Oberhavel

Biotechnologie

Besonders Hennigsdorf entwickelt sich zu einem Kompetenzzentrum für die rote und grüne Biotechnologie. Neben dem Weltkonzern Thermo Fisher Scientific sind eine Vielzahl von KMU aus verschiedenen Forschungsprojekten entstanden.

Kunststoffe und Chemie

Internationale Marktführer wie der Folienhersteller ORAFOL oder das Pharmazieunternehmen Takeda sowie viele kleinere kreative Ideenschmieden belegen die Innovationskraft dieser Branche.

Logistik

Im berlinnahen Raum finden Logistiker beste Standortbedingungen. Verschiedene Gewerbestandorte liegen direkt am Verkehrsnetz der Hauptstadtregion.

Highlights

Oberhavel ganz vorn

Laut einer Rangliste des Wirtschaftsmagazins „Focus Money“ ist **Oberhavel 2013** der Landkreis mit der **höchsten Wirtschaftskraft im Osten** Deutschlands. Im bundesweiten Vergleich ist Oberhavel damit ins erste Drittel unter 388 untersuchten Kreisen und kreisfreien Städten gerutscht.

Diese positive, übergreifende Bewertung spiegelt sich auch in der Leistungskraft einzelner Unternehmen und Organisationen im Landkreis wider. Eine Reihe von ihnen wurde mit renommierten Wirtschaftspreisen ausgezeichnet. So erhielten die Firmen **fiagon** aus Hennigsdorf und **enditec** aus Velten den Zukunftspreis des Landes Brandenburg 2013, erstere für ihr Navigationsgerät für Chirurgen, letztere für ihre Geschäftsidee, traditionelles Handwerk und modernen Internethandel zu kombinieren. **fiagon** wurde außerdem mit dem KfW-Gründerpreis 2013 ausgezeichnet.

„IKT-Gründung des Jahres“ wurde das Technologie-Start-up **OakLabs** mit Sitz im Technologiepark Hennigsdorf. Das innovative Unternehmen konnte den Preis aus den Händen des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie entgegennehmen.

Die Attraktivität des Landkreises für gewerbliche Investitionen ist ungebrochen. So hat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises im Berichtszeitraum 36 Anfragen von interessierten Unternehmen bearbeitet. 27 investitionswillige Firmen, davon neun Neuansiedlungen, haben in dieser Zeit einen Förderantrag gestellt (Gesamt volumen: 134 Mio. EUR). Der weitaus größte Teil der geplanten Investitionen entfällt dabei auf Betriebsstättenweiterungen im wachstumsstarken Cluster Kunststoffe und Chemie.

Einen Zuwachs an Firmen konnten die Cluster Gesundheitswirtschaft (2), Metall (4), Tourismus (4) und Ernährungswirtschaft (1) verzeichnen. Das Technologiezentrum der **WinTO GmbH** hat drei innovative Neugründungen unter seinem Dach aufgenommen.

Im Februar 2013 startete die **WinTO GmbH** das neue Wirtschaftsportal für den Landkreis Oberhavel. Unter der Adresse **www.wirtschaft-oberhavel.de** wurden die Inhalte für Ansiedlungsinteressenten, Existenzgründer und Fachkräfte neu geordnet und themengerecht aufbereitet. Die neue Website bietet jetzt interaktive Karten, in denen Gewerbegebiete, branchenbezogene Firmendaten oder auch Ausbildungs- und Stellenangebote individuell recherchiert werden können. Zudem verlinkt die Website auf Partner in der Region und auf Landesebene.

Großes Augenmerk legte der Landkreis wie in den Vorjahren auf die Nachwuchs- und Fachkräftesicherung. Dafür wurde das Instrument der **„Berufsorientierungstournee“ (BOT)** genutzt, bei der Lehrer und Berufsberater ansässige Unternehmen und deren Jobangebote vor Ort kennenlernen.



Die BOT macht Halt bei FLAMMSYSCOMP.

Ein großer Erfolg war auch die zweite Auflage der Bildungsmesse „youlab“ in Hennigsdorf. Diesmal informierten sich mehr als 1.000 Jugendliche bei 80 ausstellenden Unternehmen und Schulen über Ausbildungsangebote.

Trends

Bald größtes Wassertourismusrevier in Europa

Der Wassertourismus hat sich im Norden Brandenburgs in den letzten beiden Jahrzehnten zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Dahinter steht seit 2004 die **Wassertourismus Initiative Nordbrandenburg (WIN)** (Zusammenschluss von drei Landkreisen und sechs Städten). An den bisherigen Projektinvestitionen der WIN-AG von insgesamt rund 21 Mio. EUR liegt der kommunale Eigenanteil bei ca. 7,5 Mio. EUR.

Die sogenannte WIN-Region umfasst die Werbellingewässer, den Finowkanal, die Obere Havel (von Oranienburg bis in die Müritzregion) und die Ruppiner Gewässer. Ziel ist es, langfristig auf über 350 Kilometer Kanälen und Flussläufen und den über 800 regionalen Seen das attraktivste Wassertourismusrevier im europäischen Binnenland mit Angeboten wie **„führerscheinfreie Charterfahrten“** sowie **„Bett+Kanu“** zu schaffen.

Yachthafen am Ziegeleipark Mildenberg



Erste Projekte sind bereits realisiert (Öffnung des Werbellinkanals im Juni 2011) bzw. im Bau („Langer Trödel“ zwischen Liebenwalde und Zerpenschleuse als Verbindung zwischen der Oberen Havel und dem Finowkanal). Die Fertigstellung der drei Brücken und einer Schleuse soll noch 2014 erfolgen. Der „Lange Trödel“ geht 2015 ans Netz.

Die kommunalen Investitionen in die wassertouristische Infrastruktur haben 2013 bereits zu konkreten unternehmerischen Investitionen und Ansiedlungen geführt. So sind an der Oberen Havel, in den Häfen am Ziegeleipark Mildenberg, die Yachtcharter Römer, die Aquare GmbH, der freecamper und die Marina Brehm & Presch als Anbieter am Standort präsent. Kuhnle-Tours hat in der Havelstadt Zehdenick einen weiteren Standort errichtet. Am „Langen Trödel“ sind in der Gemeinde Wandlitz erste Aktivitäten für neue Ferienhaussiedlungen sichtbar und in Liebenwalde ist der Hafen eröffnet worden.

Parallel zu dieser positiven Entwicklung im **Tourismus** bleiben die Industriebranchen mit den Schwerpunkten **Schieneverkehrstechnik, Metall, Kunststoffe** und **Chemie, Logistik** sowie **Biotechnologie** und **Lifesciences** weiterhin das wirtschaftliche Rückgrat des Landkreises Oberhavel.



Bombardier Hennigsdorf

Kontakt

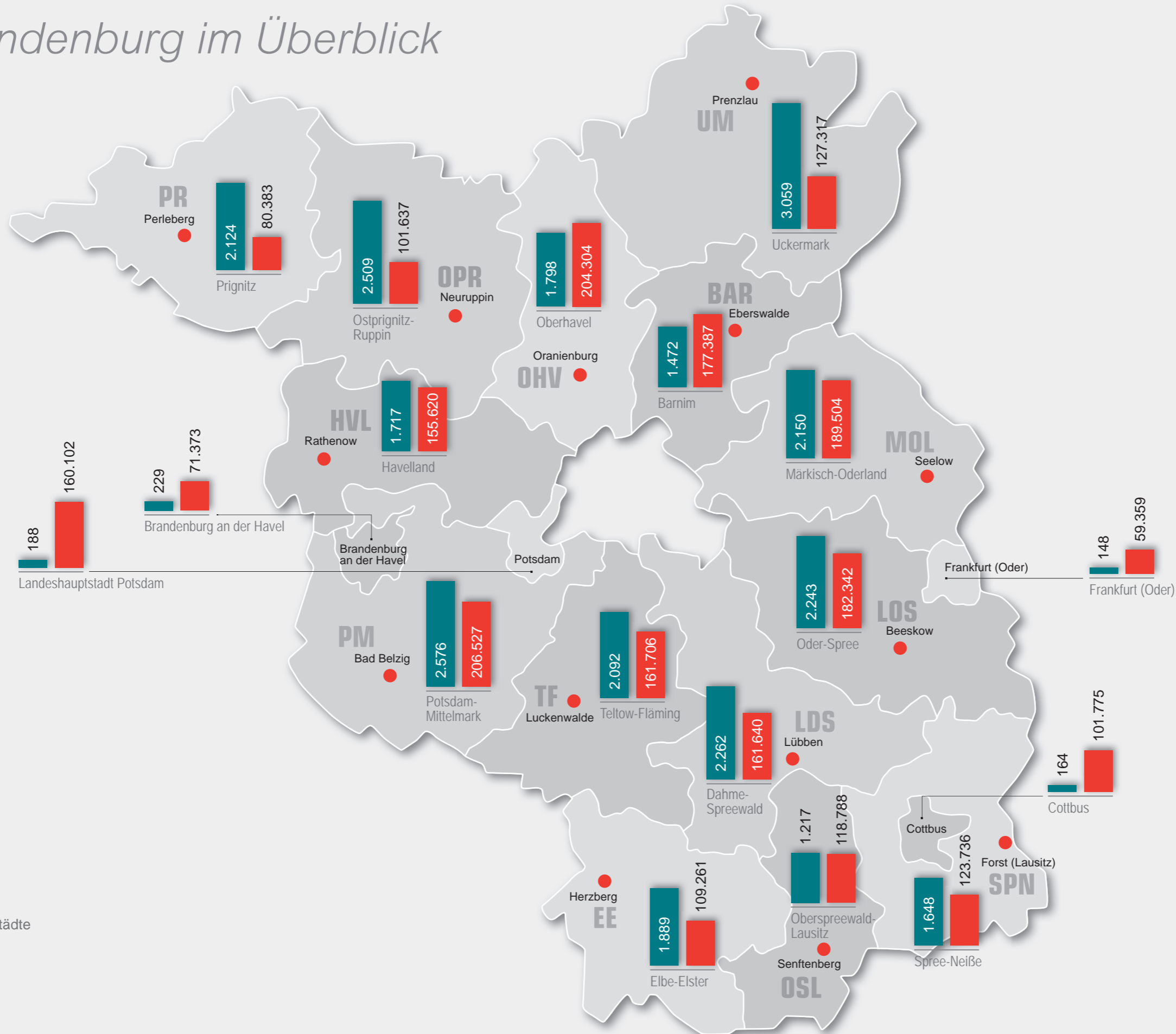


WinTO GmbH – Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel GmbH

Geschäftsführer: Jürgen Paul
Neuendorfstraße 18 a
16761 Hennigsdorf
Telefon: +49 3302 5 59-200
jp@winto-gmbh.de
www.wirtschaft-oberhavel.de

Land Brandenburg im Überblick

Bevölkerungsdichte in Einwohner/km²



Land Brandenburg	83
Brandenburg an der Havel	312
Cottbus	621
Frankfurt (Oder)	401
Landeshauptstadt Potsdam	852
Landkreis Barnim	121
Landkreis Dahme-Spreewald	71
Landkreis Elbe-Elster	58
Landkreis Havelland	91
Landkreis Märkisch-Oderland	88
Landkreis Oberhavel	114
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	98
Landkreis Oder-Spree	81
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	41
Landkreis Potsdam-Mittelmark	80
Landkreis Prignitz	38
Landkreis Spree-Neiße	75
Landkreis Teltow-Fläming	77
Landkreis Uckermark	42

Landkreise und kreisfreie Städte

- Fläche in km²
- Einwohner
- Kreisstadt



Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Profil

Zentral zwischen den Ballungsräumen

Die günstige Lage der Region zwischen der Metropole Berlin und den Ballungszentren Leipzig und Dresden bietet sehr gute Markt-, Zuliefer- und Absatzpotenziale für sowohl ansässige Unternehmen als auch potenzielle Neuansiedlungen. Der Landkreis verfügt über eine hervorragende Straßen- und Schienenanbindung. Von besonderer infrastruktureller Bedeutung sind die Bundesautobahnen 13/E 55 (Berlin–Dresden–Prag) und 15/E 36 (Dreieck Spreewald–Breslau) sowie die Bundesstraßen 169, 96 und 156.

Insgesamt sind im Landkreis Oberspreewald-Lausitz mehr als 7.000 Unternehmen bei der IHK Cottbus und der HWK Cottbus registriert.

Die Städte Senftenberg, Großräschen, Lauchhammer und Schwarzeheide sowie die Stadt Finsterwalde aus dem benachbarten Landkreis Elbe-Elster bilden den Regionalen Wachstumskern „Westlausitz“.

Highlights

Auf zu neuen Ufern

Im April 2013 wurde genau ein Jahr nach seiner Grundsteinlegung der imposante Stadthafen Senftenberg mit einem Festakt eröffnet. An diesem Festakt nahmen neben Repräsentanten aus Wirtschaft und Politik tausende Einheimische und Gäste aus nah und fern teil. Der Stadthafen verfügt über 140 Liegeplätze und ist mit einer Hafenmeisterei sowie der notwendigen Infrastruktur ausgestattet. Auf dem Areal am Steindamm, unmittelbar am Hafen, haben der Wasserverband Lausitz (WAL) und der Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg zwei Gebäude errichtet, deren Einweihung parallel erfolgte: In das neue Bürohaus (Verwaltungsgebäude) des Wasserverbandes Lausitz, dessen Grundstein gemeinsam mit dem des Stadthafens gelegt worden war, sind auch zwei Ladengeschäfte eingezogen. In diesem Hafen-Ensemble am Senftenberger See reihen sich auch das Kundenzentrum des WAL, das Hafenmeisterbüro sowie ein Fahrrad- und Bootsverleih ein.

Im Juni des Berichtszeitraumes wurde der Koschener Kanal für den Bootsverkehr freigegeben. Er stellt den lang ersehnten Startschuss für den Wassertourismus als Wirtschaftsfaktor im Lausitzer Seenland dar. Die durchgehend befahrbare Wasserfläche vergrößert sich dadurch auf attraktive 19,2 km². Der erste schiffbare Kanal steht auch für die individuelle Nutzung der Wasserwanderer zwischen dem Senftenberger und dem Geierswalder See bereit. Bis zum Jahr 2017 sollen 25 Seen im Lausitzer Seenland schiffbar miteinander verbunden sein.

Ein Richtfest fand im November 2013 im Familienpark Senftenberger See in Großkoschen für 43 Ferienhäuser mit einer Kapazität von insgesamt 154 Betten statt. Sie ersetzen künftig einen Teil der bejahrten Urlaubsbungalows aus dem Jahr 1973.

Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU-CS) wurde am 1. Juli 2013 gegründet. Sie geht aus der BTU Cottbus und der Hochschule Lausitz (FH) hervor.

Arbeitsplatz der Projektgruppe Biopolymerverarbeitung des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Polymerforschung

Am Studienort Senftenberg der BTU-CS wurden zum Wintersemester 2013/2014 die neuen gesundheitsbezogenen Studiengänge Pflegewissenschaft und Therapiewissenschaften etabliert. Das Besondere an diesen Studiengängen ist, dass beide zu einem Bachelorabschluss und gleichzeitig zu einem Berufsabschluss führen. So wird mit dem Studium der Pflegewissenschaft zugleich ein Berufsabschluss in der Gesundheits- und Krankenpflege oder Altenpflege ermöglicht. Das Studium in den Therapiewissenschaften führt zusätzlich zu einem beruflichen Abschluss in der Physiotherapie.

Der BTU-Standort Senftenberg mit seinen hervorragenden Geräte-, Labor- und Übungsräumen entwickelt sich zu einem neuen Zentrum für die Ausbildung von Fachkräften in der Gesundheits- und Pflegewirtschaft. Mit der Einführung der gesundheitsbezogenen Studiengänge in Senftenberg soll dem hohen Bedarf an Fachkräften in diesen Bereichen begegnet werden.

Das Land Brandenburg stellt für den Aufbau dieser Studiengänge an der BTU-CS jährlich 3,2 Mio. EUR zur Verfügung.

Auch industrielle Investitionen haben den Wirtschaftsstandort im Berichtszeitraum gestärkt. So hat auf dem Werksgelände der BASF Schwarzheide GmbH die Projektgruppe Biopolymerverarbeitung des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Polymerforschung (IAP) in Potsdam-Golm ihr Domizil bezogen. Außerdem errichtet hier die puralis GmbH eine neue Produktions- und Lagerhalle mit einer Größe von ca. 1.400 Quadratmetern.

Im Verarbeitungs- und Industriezentrum (VIZ) siedelte sich das Unternehmen Zeppoil Schwarzheide GmbH an. Außerdem investierten zahlreiche kleine und mittelständische Unternehmen des Landkreises in die Erweiterung ihrer Betriebsstätten, darunter die PolymerTechnik Ortrand GmbH und die MDK Gebäudetechnik GmbH in Meuro.

Die Klinikum Niederlausitz GmbH hat auf dem Gelände des FamilienCampus Lausitz in Kletwitz auch im Jahr 2013 umfangreich investiert. Im Jahr 2012 bereits fertiggestellt, nahm das Internat am FamilienCampus Lausitz mit 12 Zimmern und 24 Betten für die Auszubildenden der CampusSchule und die Teilnehmenden an den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen den Vollbetrieb auf. Weiterhin konnte im Jahr 2013 die Cafeteria „LernBAR“ nahezu fertiggestellt und mit den Bauarbeiten am Multifunktionsraum begonnen werden. Besonders die „LernBAR“ ist für das Konzept des FamilienCampus Lausitz von großer Bedeutung, da hier die gastronomische Versorgung der Schülerinnen und Schüler sowie aller weiteren Gäste sichergestellt werden soll. In den vergangenen Jahren konnten im Zuge der durch die EU und das Land Brandenburg geförderten und kofinanzierten Investitionsprojekte zahlreiche zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.

Als einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Oberspreewald-Lausitz und als das größte Krankenhaus der Regelversorgung in Südbrandenburg hat die Klinikum Niederlausitz GmbH im Jahr 2013 auch an den Klinikstandorten Senftenberg und Lauchhammer umfangreich

größtenteils mit Eigenmitteln investiert. So konnte im vergangenen Jahr der vorläufig letzte Bauabschnitt am Standort Lauchhammer mit einem Gesamtvolumen von 11,5 Mio. EUR weitgehend abgeschlossen werden. Im Klinikbereich Senftenberg wurde vor allem in moderne Ausstattung und innovative Medizintechnik zum Nutzen der Patientinnen und Patienten investiert.

Auch im Spreewald wurde, insbesondere im privaten Bereich, in Ferienwohnungen und in Ferienhäuser investiert.

Trends

Tourismus weiter ausbauen

In der nahen Zukunft gilt es, die kleinen und mittelständischen Unternehmen im Landkreis weiter zu stabilisieren. Weiterhin soll der Tourismus zu einer tragenden Säule der regionalen Wirtschaft ausgebaut werden. Besonders dem in der Entstehung befindlichen Lausitzer Seenland wird bei der Etablierung einer länderübergreifenden Reiseregion eine erhebliche Rolle zukommen.

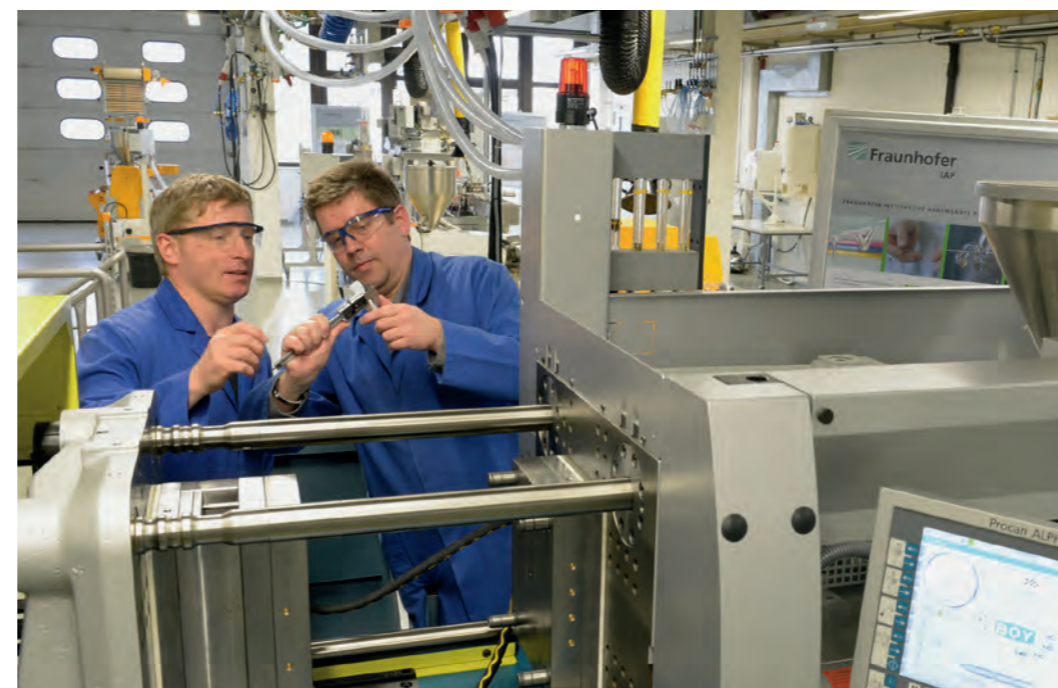
Kontakt

Büro des Landrates

Sachgebietsleiterin Wirtschaft und Förderung
Bärbel Weihmann
Dubinaweg 1
01968 Senftenberg
Telefon: +49 3573 8 70-51 41
Telefax: +49 3573 8 70-51 24
baerbel-weihmann@osl-online.de
www.osl-online.de



140 Liegeplätze bietet der Stadthafen Senftenberg.





Landkreis Oder-Spree

Profil

Das Potenzial an den mitteleuropäischen Verkehrskorridoren

Der Landkreis Oder-Spree grenzt im Nordwesten an die Metropole Berlin und bildet – gemeinsam mit der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) – das Tor nach Polen und Osteuropa. Der Wirtschaftsstandort profitiert von der hervorragenden Verkehrsanbindung: Die wichtigsten Verkehrskorridore Mitteleuropas durchlaufen den Landkreis – als Autobahn, Schienenweg oder Wasserstraße. Zudem liegt der künftige internationale Flughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt“ (BER) in unmittelbarer Nähe.

Die Wirtschaft des Landkreises ist durch ein breites Branchenportfolio gekennzeichnet. Hier sind Unternehmen aller Cluster – von Metall und Kunststoffe und Chemie über Verkehr, Mobilität und Logistik sowie Ernährungswirtschaft bis zu Energietechnik, Tourismus und Gesundheitswirtschaft – ansässig. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer der Region engagieren sich in Vereinen und Netzwerken für die wirtschaftliche Entwicklung vor Ort. Die Städte Fürstenwalde/Spree und Eisenhüttenstadt – gemeinsam mit Frankfurt (Oder) – bilden als Regionale Wachstumskerne die Förderschwerpunkte in Oder-Spree.

Abwechslungsreiche touristische Angebote finden sich in dem Kur- und den drei Erholungs-orten des Landkreises. Für die große Attraktivität als Reise- und Besucherziel sowie die hohe Lebensqualität im Kreis sind vor allem der Naturreichtum und die touristische Infrastruktur ausschlaggebend – rund 50 Prozent der Gesamtfläche von Oder-Spree bestehen aus Wald und Wasser.

Highlights

Verkehrsinfrastruktur weiter verbessert

Im Berichtszeitraum 2013 wurden im Landkreis Oder-Spree allein durch den Einsatz von GRW-Fördermitteln gewerbliche Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 22 Mio. EUR angeschoben. Diese Investitionen führen zur Sicherung bzw. Neuschaffung von insgesamt 680 Arbeitsplätzen.

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot für Existenzgründer wurde in Zusammenarbeit mit dem Lotsendienst der IHK-Projektgesellschaft mbH ausgeweitet.

Beim Ausbau der Oder-Lausitz-Straße zwischen Brieskow-Finkenheerd und Eisenhüttenstadt wurden weitere Fortschritte erzielt. Nach der Fertigstellung dieser Verbindung wird sich die Erreichbarkeit der Standorte im östlichen Bereich des Landkreises weiter verbessern. In Coschen wurde mit dem Bau einer Straßenbrücke über die Neiße begonnen. Im deutsch-

Attraktive Gewerbefläche im Güterverkehrszentrum Berlin Ost Freienbrink an der Autobahn 10



polnischen Grenzgebiet werden sich dadurch die Voraussetzungen für regionale Wirtschaftskooperationen und persönliche Begegnungen verbessern.

Am Oder-Spree-Kanal wurde die Grundinstandsetzung und Verlängerung der Nordkammer der Schleuse Kersdorf abgeschlossen. Die erzielte Verkürzung der Schleusungszeiten für Schubverbände erhöht die Attraktivität der Binnenwasserstraße für den Güterverkehr. Um auf dem Oder-Spree-Kanal einen wirtschaftlichen Verkehr mit modernen Güterschiffen und durchgängiger Anbindung an das Binnenwasserstraßennetz westlich von Berlin zu ermöglichen, ist jetzt nur noch der Ersatzneubau der Schleusen in Fürstenwalde/Spree und in Kleinmachnow am Teltowkanal notwendig

Nordkammer der Schleuse Kersdorf am Oder-Spree-Kanal nach der Grundinstandsetzung und Verlängerung



Trends

Touristische Angebote über Ländergrenzen

Der Landkreis Oder-Spree gewinnt weiter an Attraktivität als Investitionsstandort, was die gestiegene Anzahl von Projekten der Ostbrandenburgischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH vermuten lässt. Diesen Trend bestätigt auch die wachsende Nachfrage nach Gewerbeflächen, die zum Beispiel in der Stadt Storkow (Mark) zu Planungen über die Erweiterung des Gewerbegebietes geführt hat.

Im touristischen Bereich wurde unter Federführung der Lokalen Aktionsgruppe Oderland e. V. ein touristisches Wegeleitsystem für Wasserwanderer im Land Brandenburg konzipiert. Zu den ersten Strecken, auf denen das Leitsystem umgesetzt wird, gehört die „Märkische Umfahrt“, ein Rundkurs über Dahme und Spree.

Des Weiteren werden die touristischen Verflechtungen mit der polnischen Nachbarregion immer dichter. So wurde unter Mitwirkung der Stadt Eisenhüttenstadt das grenzüberschreitende Projekt „Die Oder für Touristen 2014“ erfolgreich zum Abschluss gebracht. Im Zuge des Vorhabens wurden zwei Fahrgastschiffe gebaut, die polnische und deutsche Städte entlang der Oder verbinden. Für Kanufreunde ist eine Broschüre mit Vorschlägen für Touren in polnischen und deutschen Gewässern erschienen.

Kontakt



**Ostbrandenburgische
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH**

Tränkeweg 5
15517 Fürstenwalde/Spree
Telefon: +49 3361 5 66 02 12
Telefax: +49 3361 5 66 01 72
info@owf-ostbrandenburg.de
www.owf-ostbrandenburg.de

Amt für Kreisentwicklung

Rathenaustraße 13 (Haus C)
15848 Beeskow
Telefon: +49 3366 35-15 00
Telefax: +49 3366 35-16 00
kreisentwicklung@l-os.de
www.landkreis-oder-spree.de

Burg Storkow nach Sanierung als Anziehungspunkt im Seenland Oder-Spree





Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Profil

Krisenfester Branchenmix in guter Lage

Ostprignitz-Ruppin hat im Wettbewerb der Standorte einen wesentlichen Vorteil – seine verkehrsgünstige Lage entlang der A 24 (Berlin–Hamburg) und A 19 (Richtung Rostock).

Die Wirtschaft im Landkreis konzentriert sich auf drei Regionen: den Freiraum Ruppiner Land (Neuruppin, Fehrbellin, Lindow, Rheinsberg und Temnitz), den Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse (Wittstock/Dosse, Heiligengrabe sowie Meyenburg, Pritzwalk und Putlitz-Berge im Landkreis Prignitz) und die Kleeblattregion (Kyritz, Neustadt (Dosse) und Wusterhausen (Dosse) sowie Gumtow im Landkreis Prignitz).

Der vorhandene Branchenmix aus produzierendem und verarbeitendem Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung, Gesundheitswirtschaft und Tourismus hat sich als besonders krisenfest erwiesen.

Highlights

Niedrigste Arbeitslosenzahl seit der Wende

Beim Rückgang der Arbeitslosigkeit ist der Landkreis Ostprignitz-Ruppin bundesweiter Spitzenreiter. Dies ergab die jüngste Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. Seit 2008 verzeichnete die Region einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 5,5 Prozent.

Im Jahresschnitt 2013 lag die Arbeitslosenquote in der Region bei 10,4 Prozent. Dieser Wert liegt zwar über dem Bundesdurchschnitt, zeugt aber, unter Beachtung der bisherigen Entwicklung, von einer positiven konjunkturellen Entwicklung innerhalb des Landkreises Ostprignitz-Ruppin.

Dabei profitiert die Region vor allem von der günstigen Lage an der A 24 zwischen Berlin und Hamburg. Zahlreiche mittelständische Unternehmen aus der Automobilindustrie und der Metallverarbeitung haben sich aufgrund der guten Verkehrsanbindung in Ostprignitz-Ruppin niedergelassen. Die wirtschaftliche Situation im Landkreis ist stabil, die Nachfrage nach Arbeitskräften wächst.

Knapp 3 Mio. EUR wurden im Berichtszeitraum von regionalen Unternehmen im Rahmen von elf geförderten Innovationsprojekten investiert. Allein neun dieser Vorhaben wurden im Regionalen Wachstumskern Neuruppin realisiert. Dabei zeigt sich, dass die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ein wichtiger Baustein zur Konsolidierung der Unternehmen sind. In den meisten Fällen führen sie zu Investitionen in Bereichen wie Personal, Ausrüstung, Maschinen, Anlagen und Gebäuden.

Ende 2013 wurden die Grundlagen für die Etablierung der neuen REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH geschaffen. Die REG entstand durch Umfirmierung der Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin GmbH (TGZ) samt Änderung der Gesellschafterstruktur und Erweiterung der Aufgabenbereiche. Gesellschafter sind der Landkreis Ostprignitz-Ruppin, die Fontanestadt Neuruppin, die Stadt Wittstock (Dosse), die Hansestadt Kyritz und die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Ziel der Gesellschaft ist es, neben der operativen Wirtschaftsförderung wesentlich zur regionalen Entwicklung in Nordwestbrandenburg beizutragen. Hierzu zählen gleichermaßen Aspekte wie die verkehrliche, technische und touristische Infrastruktur unter Beachtung der besonderen Anforderungen im ländlichen Raum.

Informationen zum Wirtschaftsstandort
Landkreis Ostprignitz-Ruppin finden Sie unter:
www.opr-wirtschaft.de

Trends

Regionale Identität wächst

Die Vermarktung regionaler Produkte ist ein Querschnittsthema aus den Clustern Tourismus und Ernährungswirtschaft. Regionale Identität bedeutet auch, die Wertschöpfung zu steigern und die Lebensqualität zu verbessern. Somit stehen regionale Erzeugnisse und regionale Vermarktung für Genuss, Geschmack, Vielfalt, Nachhaltigkeit und Heimatgefühl. Der Trend zu regionalen Produkten ist ungebrochen. Verbraucher wollen Sicherheit und Transparenz beim Einkauf von Lebensmitteln. Einzelhandelsunternehmen und einheimische Gastronomen entdecken zunehmend die Vorteile der Vor-Ort-Produzenten. So finden sich Zutaten regionaler Herkunft auf den Speisekarten der Restaurants und Hotels wieder. Kulinarische Raffinessen wie Backwaren, Fleisch- und Fischspezialitäten, Kräuter, Fruchtsäfte, saisonales Gemüse, Imkereierzeugnisse sowie touristische Angebote zeugen von ihrer Herkunft aus dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Hierfür nutzen regionale Unternehmen seit Jahren das von der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg

entwickelte und patentierte Vermarktungslogo „Regional – 1. Wahl – Produkte aus der Region!“.

Die Region Nordwestbrandenburg wird zunehmend attraktiver für Menschen, die den Landkreis vor Jahren aufgrund von fehlenden Lehrstellen oder Arbeitsplätzen verlassen haben. Mehr als 70 Betriebe gaben bei der letzten Messe „jobstart“ des Wachstumskerns Autobahndreieck Wittstock/Dosse an, bereits Rückkehrer eingestellt zu haben. Auch das Landesamt für Statistik untermauert diesen Positivtrend mit aktuellen Zahlen. Erstmals seit der Wende verzeichnet der Landkreis Ostprignitz-Ruppin eine höhere Anzahl an Zuzügen (3.693) als Wegzüge (3.358). Hierbei wird deutlich, dass die regionalen Initiativen mit dem Ziel, Menschen wieder zu einer Rückkehr in ihre Heimatregion zu bewegen, erste Ergebnisse liefern. Ein Schwerpunkt in diesem Bereich ist die aktive Vermarktung von attraktiven Lehrstellen und Jobs in der Region unter zunehmender Fokussierung auf weiche Standortfaktoren.

Zudem zeichnet sich in Umfragen an örtlichen Schulen ab, dass sich viele Abiturienten vorstellen können, in der Region zu bleiben, sofern ein Angebot an geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten vorhanden ist.

Alle Informationen zum Thema Vermarktung regionaler Produkte finden Sie unter:
www.regional.reg-neuruppin.de

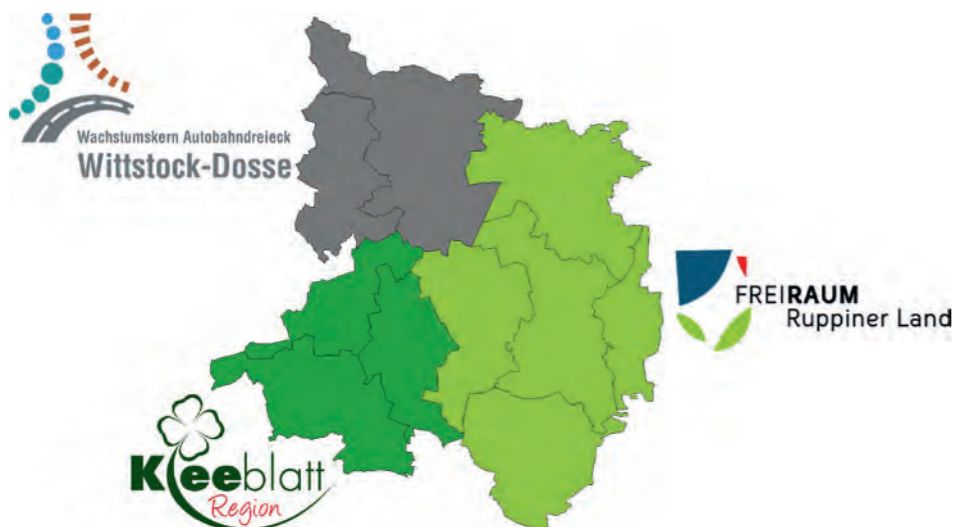


Kontakt

Regionalentwicklungsgesellschaft
Nordwestbrandenburg mbH

**REG Regionalentwicklungsgesellschaft
Nordwestbrandenburg mbH**

Alt Ruppiner Allee 40
16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 44 64 46
Telefax: +49 3391 44 64 49
info@reg-neuruppin.de
www.reg-neuruppin.de



Messe „jobstart 2013“ in Neuruppin





Landkreis Potsdam-Mittelmark

Profil

Ein Landkreis mit starken Clustern

Potsdam-Mittelmark liegt im Südwesten Brandenburgs und reicht von der Berliner Stadtgrenze bis an die Landesgrenze Sachsen-Anhalts. Die Gemeinden Teltow, Stahnsdorf und Kleinmachnow bilden einen dynamischen Wirtschaftsraum, der durch leistungsstarke Betriebe in den Clustern Gesundheitswirtschaft, IKT, Medien und Kreativwirtschaft geprägt ist. Zu den erfolgreichsten Gewerbestandorten zählt der Europarc Dreilinden, der unter anderem als Hauptstadtrepräsentanz für große Unternehmen wie eBay, Porsche und Liebherr dient.

Das Gebiet des Hohen Flämings, die Havelseen und drei Naturparks machen Potsdam-Mittelmark zu einem attraktiven Ziel für Touristen und Wassersportler. Die Kur- und Kreisstadt Bad Belzig ist als Thermalsoleheilbad Kern der Gesundheitsregion im Fläming. Zu den strukturprägenden Unternehmen im Cluster Gesundheitswirtschaft und Tourismus zählen das Reha-Klinikum „Hoher Fläming“ und die Steintherme Bad Belzig.

Zwischen dem Fläming und der Havel ist das Cluster Ernährungswirtschaft mit den Sonderkulturen, insbesondere Spargel- und Obstanbau, und zahlreichen Verarbeitungsbetrieben im Landkreis vertreten.

Ein weiteres wichtiges Cluster bildet der Metallsektor mit zahlreichen mittelständischen Unternehmen.

Potsdam-Mittelmark ist auch durch die verkehrsgünstige Lage zu Berlin und die gut ausgebaute Infrastruktur (Autobahnen, Landstraßen und Schienen) ein sehr guter Wohn-, Unternehmens- und Arbeitsstandort.

Highlights

Mehr innovative Unternehmen in PM

Die gewerblichen Investitionen zur Sicherung und zum Ausbau der Unternehmensstandorte lagen im Berichtszeitraum 2013 weiter auf hohem Niveau.

So hat das spanische Unternehmen Analytica Alimentaria GmbH im TIW-Gebiet in Kleinmachnow einen Neubau errichtet. Rund 5,5 Mio. EUR wurden in ein Laborgebäude für technische, physikalische und chemische Untersuchung von Lebensmitteln investiert. 14 neue Arbeitsplätze sind entstanden. In Teltow hat die HOSCH Gebäudeautomation Holger Schaefer GmbH ihr neues Firmengebäude, in dem rund 40 Mitarbeiter arbeiten, eingeweiht. Rund 4,3 Mio. EUR wurden in Büro-, Labor- und Schulungsräume investiert.

Das Familienunternehmen Weinbau Dr. Lindicke baut im Raum Werder (Havel) auf 8 Hektar Wein in anerkannten Weinbergslagen an. Seit Anfang 2013 werden die Trauben in der neuen Kelterei in Werder (Havel) verarbeitet. Die Weinqualität ist dadurch gestiegen.

Die ENVIRAL Oberflächenveredelung GmbH errichtet zurzeit im Gewerbegebiet Niemeck ein Kompetenzzentrum für Oberflächenveredelung. Insgesamt investiert das Unternehmen rund 1,4 Mio. EUR in eine Hallenerweiterung und in Spezialmaschinen. 30 Arbeitsplätze wurden gesichert und 2 weitere sind entstanden.

Die Kfzteile24 Logistik GmbH errichtet derzeit ein neues Logistikzentrum auf dem Gewerbegebiet Neuseddin. In den ca. 4.500 m² großen Gebäudekomplex wird ein modernes Regalsystem eingebaut. Über 100 Arbeitsplätze entstehen.

Das Wirtschaftsforum PM, in dem wirtschaftsfördernde Institutionen eng miteinander zusammenarbeiten, hat 2013 elf monatliche Beratertage durchgeführt. Highlights waren die vier Info- und Kommunikationsveranstaltungen „Treffpunkt Wirtschaft“ für Unternehmen.

In der LEADER-Region Fläming-Havel konnten im Förderzeitraum 2007–2013 insgesamt 275 kommunale und private Projekte realisiert werden. Diese Projekte wurden mit rund 31 Mio. EUR aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert. Im Werderaner Ortsteil Glindow ist beispielsweise eine Ziegeleimanufaktur bei der Verbesserung seiner Produktionsbedingungen unterstützt worden, während die Kommune in die Turmsanierung und in die Erweiterung der Ausstellungsfläche für das Ziegeleimuseum und die Manufaktur-Produkte investiert hat.

Trends

Qualität im Tourismus, regionale Wirtschaftskreisläufe und Familienfreundlichkeit

Mit dem Förderprogramm für kleinteilige touristische Maßnahmen hat der Landkreis im Zeitraum vom Oktober 2009 bis Dezember 2013 127 Projekte unterstützt. Konzentriert sind bzw. waren die Maßnahmen auf die Großereignisse Deutscher Wandertag 2012 sowie auf die BUGA 2015. Förderschwerpunkt war die Qualitätsverbesserung von Gästeunterkünften. 271 Gästebetten wurden geschaffen und 355 Betten durch eine Qualitätsverbesserung erhalten. Inzwischen haben über zwei Drittel der bisher 84 klassifizierten Objekte eine 3- bzw. 4-Sterne-Bewertung erhalten.

Firmenzentrale der Hosch Gebäudeautomation in Teltow



Die Metallwirtschaft ist Vorreiter für regionale, enge Kooperationen. Dabei steht neben dem Leistungs- auch der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt. Zu den teilnehmenden, strukturprägenden Unternehmen zählen die ENVIRAL Oberflächenveredelung GmbH, Metallbau Boese GmbH in Caputh, Rudolph Metallbau in Werder (Havel), Metallbau Windeck GmbH in Kloster Lehnin sowie Metallbau Stooß GmbH in Bad Belzig.

Zum ersten Mal hat der Landkreis den Unternehmerpreis „Familienfreundlich in Potsdam-Mittelmark“ ausgelobt. Preisträger waren die Metallbau Windeck GmbH in Kloster Lehnin, die Struik Foods Berlin GmbH in Beelitz und die Marché Restaurants Deutschland GmbH in Niemeck.

Ministerpräsident Woidke zu Besuch bei Struik Foods Berlin GmbH, Beelitz



Kontakt



**Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark
Fachdienst Wirtschaftsförderung,
Tourismus und Regionalentwicklung**

Niemöllerstraße 1, 14806 Bad Belzig
Telefon: +49 33841 9 16 60
Telefax: +49 33841 9 13 25
Mobil: +49 160 471 70 37
wirtschaft@potsdam-mittelmark.de
www.potsdam-mittelmark.de



TGZ Fläming GmbH
Brücker Landstraße 22 b
14806 Bad Belzig
Telefon: +49 33841 6 54 00
Telefax: +49 33841 6 54 03
kontakt@tgz-belzig.de

Technologiezentrum Teltow GmbH
Potsdamer Straße 18a
14513 Teltow
Telefon: +49 3328 43 02 00
Telefax: +49 3328 43 02 02
info@tz-teltow.de



Landkreis Prignitz

Profil

In Nachbarschaft der Wirtschaftszentren

Der Landkreis Prignitz – gelegen auf halbem Wege zwischen Berlin und Hamburg im Nordwesten des Landes Brandenburg – kann auf eine lange Tradition als Industriestandort zurückblicken.

Heute ist die Wirtschaft geprägt von einer hohen Branchenvielfalt. Leistungsstarke überregional und international tätige Unternehmen haben sich in der Region etabliert und können sich auf optimale Standortbedingungen stützen.

Die Prignitz wird durchzogen von einem engmaschigen Netz an Bundesstraßen sowie den Autobahnen 24, 19 und der im Bau befindlichen A 14. Auf dem Gebiet des Schienenverkehrs sind in der Region zahlreiche Gleisanschlüsse für den Güterumschlag vorhanden.

Der Binnenhafen Wittenberge an der Elbe wurde als Hinterlandterminal für den Hamburger Hafen entwickelt und aufgrund seiner hervorragenden weitläufigen Anbindungsmöglichkeiten als Logistikknotenpunkt für kombinierte

Wirtschaftsverkehre sowie nachwachsende Rohstoffe ausgebaut. Der ElbePort Wittenberge schaffte somit die infrastrukturellen Voraussetzungen, dass hier ansässige und umschlagende Unternehmen optimal agieren können.

Ein optimales Bindeglied an die Ostseehäfen stellt auch der nahe am Autobahndreieck Wittstock/Dosse gelegene Gewerbepark Prignitz in Falkenhagen dar. Insgesamt bieten elf vollständig erschlossene Gewerbegebiete im Landkreis viel Raum für Neuansiedlungen und wirtschaftliches Engagement. Einmalig: Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft in der Region. Sie sichert heute wie zukünftig die punktgenaue Ausbildung der benötigten Fachkräfte.

Schwerpunktorte der wirtschaftlichen Entwicklung im Landkreis Prignitz sind der Regionale Wachstumskern Prignitz sowie die Region um das Autobahndreieck Wittstock/Dosse.

Die Nachbarschaft zu den Wirtschaftszentren Berlin, Hamburg, Hannover, Potsdam, Schwerin, Rostock und Wismar bietet expandierenden Unternehmen hervorragende Voraussetzungen für die Erschließung größerer Märkte und für die Anbahnung von wirtschaftlichen Kooperationen. Präsenzstellen von Fachhochschulen und Universitäten in Wittenberge und Pritzwalk ermöglichen einen effizienten Wissens- und Technologietransfer.

Baubeginn A 14 bei Karstädt



Highlights

Investitionen ziehen an

Ein wichtiges Signal für die weitere wirtschaftliche und touristische Entwicklung unserer Region wurde im Oktober 2013 mit dem Spatenstich zum Bau der Bundesautobahn 14 durch Brandenburgs Verkehrsminister Jörg Vogelsänger und Bundesverkehrsstaatssekretär Rainer Bomba gesendet. Die Baufortschritte an dem ca. 12 Kilometer langen Abschnitt „Anschlussstelle Karstädt bis Landesgrenze Mecklenburg-Vorpommern“ sind deutlich erkennbar.

Im Berichtszeitraum hat sich gezeigt, dass die Stimmungslage der Prignitzer Unternehmen weiterhin gut ist. Die ansässige Wirtschaft ist insgesamt solide aufgestellt; die Unternehmen investieren und stellen ein.

Insgesamt hat die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises (WFG) im vergangenen Jahr 41 Förderanträge der gewerblichen Wirtschaft begleitet und unterstützt. Davon sind 25 Anträge mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 30 Mio. EUR positiv beschieden worden. Mit der Umsetzung dieser Investitionsmaßnahmen ist die Schaffung von 83 neuen sowie die Erhaltung von 560 Arbeitsplätzen vorgesehen. Darüber hinaus flossen 3,6 Mio. EUR in die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raumes sowie ca. 3,3 Mio. EUR in den Ausbau der wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur.

Die geplante Neuansiedlung eines Mischfutterwerkes der H. Bröring GmbH & Co. KG im Wittenberger Gewerbegebiet Süd stellt mit einem Investitionsvolumen von fast 20 Mio. EUR das größte Vorhaben des vergangenen Jahres dar. Mit der Umsetzung werden in der Elbestadt zunächst 20 Arbeitsplätze entstehen. Das niedersächsische Familienunternehmen Bröring gehört zu den führenden Unternehmen der Futtermittel- und Agrarhandelsbranche. Bereits

2016 soll die Produktion im neuen Wittenberger Werk anlaufen.

Im Gewerbegebiet Prignitz in Falkenhagen errichtete die E.ON AG in den letzten zwei Jahren eine Pilotanlage zur Speicherung von Windstrom im Erdgasnetz. Dabei wird durch Windkraftanlagen überschüssig erzeugter Strom genutzt, um Wasserstoff mittels eines Elektrolyseprozesses zu produzieren. Der offizielle Start der Pilotanlage „Power-to-Gas“ war am 28. August 2013.

Die AVENA Cerealien GmbH zählt zu den modernsten und leistungsfähigsten Anbietern im Bereich der Cerealien-Herstellung. Um diese Marktstellung zu festigen, investiert das Unternehmen in Karstädt 3 Mio. EUR. Die Investitionen fließen vor allem in die Bereiche Qualitätsverbesserung und Optimierung von Logistikprozessen.

Auch die Firma Metallbau und Landtechnik Glöwen GmbH in Plattenburg setzt deutliche Zeichen und investiert in ihre Zukunft. Das Unternehmen, das auf Metallverarbeitung bzw. die Neuproduktion von Bauteilen spezialisiert ist, finanziert für 2 Mio. EUR einen Hallenanbau und eine moderne Laserschneidemaschine.

Der ElbePort Wittenberge entwickelt sich immer mehr zu einem modernen Dienstleister für komplette Logistiklösungen. Auf dem Gelände

Inbetriebnahme E.ON



des Industriegebietes Süd sind 2013 insgesamt 170.000 Tonnen Güter umgeschlagen worden. Außerdem existiert eine regelmäßige Containerzuganbindung Bremerhaven–Hamburg–Berlin. Die ElbePort Wittenberge GmbH ist Gesellschafter von der HavelPort Berlin GmbH und hat die Aufgabe, das gemeinsame Logistikkonzept des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten und des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft umzusetzen.

Für die Entwicklung der Prignitz als Logistik- und Wirtschaftsstandort sind die aktive Anwerbung von Investoren und das Knüpfen von Unternehmenskontakten unerlässlich. Deshalb zeigte die WFG auch im Jahr 2013 auf ausgewählten Industriemessen Präsenz. Zusammen mit regionalen Unternehmen warb sie u. a. auf dem Gemeinschaftsstand Berlin-Brandenburg auf der CeBIT, der Hannover Messe, der transport logistic und der EXPO REAL für den Standort.

EXPO REAL 2013



Trends

Tourismus bleibt stabil

Ein Indiz für die positive Entwicklung der Prignitzer Wirtschaft sind die niedrigen Arbeitslosenquoten im Landkreis. Diese knüpfen nahtlos an die ermutigenden Werte des Vorjahres an.

Ein wichtiger und stabiler Wirtschaftszweig im Landkreis ist und bleibt der Tourismus. Der Tourismusverband Prignitz wurde unterdessen für sein Knotenpunktsystem mit der Bronzemedaille im Rahmen des Wettbewerbs um den brandenburgischen Tourismuspreis ausgezeichnet. Außerdem wurde die „Bischofstour“ als regionaler Radwanderweg vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) mit vier Sternen zertifiziert.

Kontakt



Wirtschaftsfördergesellschaft Prignitz mbH

Großer Markt 4 (Knaggenhaus)
19348 Perleberg
Telefon: +49 3876 3 07 57-10
Telefax: +49 3876 3 07 57-19
info@wfg-prignitz.de
www.wfg-prignitz.de



Landkreis Spree-Neiße

Profil

Energierregion mit industriellen Kernen

Der Landkreis Spree-Neiße ist ein Zentrum der Energiewirtschaft und Energietechnik im Land Brandenburg, zugleich auch Heimat für die Entwicklung und Anwendung neuer Energien. Mit der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Tourismus verfügt der Landkreis über weitere strukturbestimmende Branchen. Das Gros der Unternehmen sind kleine und mittelständische Betriebe, die im unmittelbaren und mittelbaren Umfeld der Energiewirtschaft erfolgreich arbeiten und dabei wachsen. Überregional bedeutende industrielle Kerne befinden sich an den Standorten Forst (Lausitz), Guben und Spremberg. Der Landkreis Spree-Neiße umschließt das historisch gewachsene wirtschaftliche und kulturelle Oberzentrum der Energierregion Lausitz – die Stadt Cottbus.

Die Glaspyramide der CRISTALICA GmbH in Döbern – ein Wahrzeichen der Branche im Landkreis Spree-Neiße



Highlights

Spree-Neiße weiterhin investitionsfreudig

Im Berichtszeitraum 2013 haben im Landkreis zwei touristische Erfolgsgeschichten ihre Fortsetzung gefunden: zum einen der weitere Ausbau des Qualitätstourismus in Burg (Spree-wald), dem Zentrum des Heilquellen-Kurbetriebs, zum anderen die Deutsche Rosenschau im 100 Jahre alten „Ostdeutschen Rosengarten“ in Forst (Lausitz). Die 150.000 Besucher der letztgenannten Veranstaltung übertrafen sogar optimistische Erwartungen und ließen so manchen Skeptiker verstummen.

Auch die Ernährungswirtschaft des Landkreises erzielte Zuwächse. So investierte die Spree-back GmbH auf dem Industrie- und Gewerbegebiet Krieschow (Gemeinde Kolkwitz) in drei neue Produktionslinien für Salzgebäck. Mit dieser Investition werden 75 Arbeitsplätze geschaffen.

Die traditionsreiche Glasindustrie in Spree-Neiße hat in Döbern mit einer Glaspyramide als Verkaufsstätte der dort ansässigen CRISTALICA GmbH ein neues Wahrzeichen erhalten. Das

Unternehmen hat in den letzten Jahren rund 25 Mio. EUR in die Modernisierung der Lausitzer Glashütte investiert.

Trotz veränderter Rahmenbedingungen, wie dem Konjunkturaufschwung, einem zunehmenden Fachkräftemangel und einer neuen Arbeitsmarktpolitik auf Bundesebene, bildete das Thema Unternehmens- und Existenzgründung auch im Berichtszeitraum einen der Schwerpunkte der Wirtschaftsförderung im Landkreis. Die Centrum für Innovation und Technologie GmbH (CIT) setzte dabei auf ihr bewährtes modulares Angebot „So geht selbstständig – Ich kann’s – Wir machen’s – So geht’s!“, das bei der Entwicklung von unternehmerischen Kompetenzen beginnt und von einer aktiven Gründungsberatung und -begleitung bis hin zu Nachgründungsaktivitäten reicht.

Auf dem beliebten Gurkenradweg in Peitz



Trends

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Fokus

Auch in der kommenden neuen Förderperiode werden die kleinen und mittelständischen Unternehmen im Landkreis bestrebt sein, die Herausforderungen des demografischen Wandels durch innovative neue Technologien zu bewältigen. Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklungen bilden die noch enger werdende grenzüberschreitende Kooperation zwischen Unternehmen, aber auch Gebietskörperschaften, sowie die Bewältigung der wachsenden Anforderungen an eine stabile Energieversorgung. Hierbei spielen auch das Erlernen der jeweiligen Nachbarsprache und der Jugend- und Ideenaustausch eine wichtige Rolle.

Die Tourismuswirtschaft im Landkreis wird dank der zunehmenden Hinwendung zu Qualität und zielgenauen Angeboten auch in den kommenden Jahren wachsen. Neue Leistungspakete, wie der nachhaltige und grenzüberschreitende Wasser- und Radtourismus, werden dem Markt im Berliner Umland interessante Wettbewerbsimpulse geben.

Das zur CIT GmbH gehörende Deutsch-Polnische Eurozentrum (DPE) begleitet erfolgreich seit vielen Jahren die grenzüberschreitenden Kontakte mit Polen. Es verfügt über ein großes Netzwerk und ist Projektträger bzw. Projektpartner in deutsch-polnischen Projekten.

Der Landkreis Spree-Neiße verfügt über noch ungenutzte, große und gut erschlossene Industrieflächen und damit über ein Alleinstellungsmerkmal im Land Brandenburg. Mittlerweile ist für Flächen an der BAB 15 (z. B. in Forst), aber auch für Standorte wie Spremberg und Guben, eine erhöhte Nachfrage – nicht nur von der Logistikbranche – zu verzeichnen.

Kontakt



Centrum für Innovation und Technologie GmbH

Inselstraße 30/31
03149 Forst (Lausitz)
Telefon: +49 3562 6 92 41-10
Telefax: +49 3562 6 92 41-11
info@cit-wfg.de
www.cit-wfg.de



Landkreis Teltow-Fläming

Profil

Zukunftsweisender Branchenmix

Teltow-Fläming ist der brandenburgische Landkreis mit den höchsten gewerblichen Investitionen in den letzten zehn Jahren. Allein im Jahr 2013 wurden über die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) Investitionsanträge mit einem Volumen von mehr als 128 Mio. EUR gestellt.

Der Landkreis zählt heute zu den wichtigsten Standorten der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie und nimmt Spitzenplätze in den Clustern Gesundheitswirtschaft, Metall, Tourismus, Verkehr, Mobilität und Logistik ein. Mit Europas größtem Holzkompetenzzentrum in Baruth hat Teltow-Fläming auch im Bereich der Holzindustrie eine Spitzenposition inne.

Durch seine günstige Lage und moderne Verkehrsinfrastruktur, die Nähe zum zukünftigen Flughafen Berlin Brandenburg (BER) und die zahlreichen Ansiedlungen namhafter Unternehmen gewinnt der Landkreis permanent an Attraktivität. Zu den ansässigen Firmen gehören die Mercedes-Benz Ludwigsfelde GmbH, MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH, Rolls-Royce Deutschland Ltd. & Co. KG und die Gestamp Umformtechnik GmbH in Ludwigsfelde. Darüber hinaus bereichern der Biotechnologiepark Luckenwalde mit seinen über 45 Unternehmen, das Güterverkehrszentrum (GVZ) Berlin Süd in Großbeeren, das Gewerbegebiet Flugplatz Schönhagen mit seinen mittlerweile 300 Arbeitsplätzen sowie weitere Industrie- und Gewerbegebiete den Standort.

Im Süden des Landkreises hat sich „Flaeming-Skate“ – eine eigens für Skater und Radfahrer geschaffene Infrastruktur mit einer Streckenlänge von mehr als 230 Kilometern – zu Europas Skating-Paradies Nummer 1 entwickelt.

Das „Netzwerk Mittelstand“, das aus mittelständischen Unternehmen sowie Akteuren der brandenburgischen Wirtschaftsförderung besteht, trägt auch weiterhin zum Erfolg der Region bei.

Ein Erlebnis für Groß und Klein



Highlights

Bald weltweiter Laminatstandort Nr. 1

Im Jahr 2013 sind weitere Investitionen in das Holzkompetenzzentrum Baruth geflossen. Die CLASSEN Gruppe mit ihrer Tochterfirma CLASSEN Industries GmbH in Baruth plant den Bau einer neuen Produktionshalle mit einer Investition von knapp 50 Mio. EUR. Das Unternehmen fertigt hochwertige Produkte aus Holz und auf Holzbasis für den Innenausbau. Im Bereich Laminatböden ist die CLASSEN Gruppe weltweit einer der größten Anbieter. Mit der geplanten Erweiterung der Betriebsstätte entwickelt sich das Baruther Laminatwerk wahrscheinlich zum größten Laminatproduktionsstandort der Welt. Die geplante und beantragte Investitionsmaßnahme erhöht nicht nur die Unternehmensproduktivität, sondern dient auch der Sicherung der derzeit 300 Arbeitsplätze. Nach Investitionsende rechnen die Unternehmensverantwortlichen sogar mit mindestens 450 Dauerarbeitsplätzen.

Investition des Jahres – CLASSEN Industries in Baruth



Eine der dynamischsten Regionen in Teltow-Fläming bildet der Regionale Wachstumskern Ludwigsfelde. Neben zahlreichen Großunternehmen, die sich hier in den 1990er-Jahren angesiedelt haben, entwickeln sich auch die ansässigen kleinen und mittelständischen Unternehmen äußerst positiv.

So investiert das Unternehmen TechniLog (Technik + Logistik GmbH) in den nächsten einhalb Jahren knapp 21 Mio. EUR in einen zweigeschossigen Hallenneubau zur Aufnahme eines automatischen Shuttlelagers mit über 70.000 Behälterplätzen. Das Dienstleistungsspektrum des seit 1996 ansässigen Unternehmens erstreckt sich vom Wareneingang, Kommissionieren, Verpacken und Etikettieren über das Bestandsmanagement, die Distribution und den Versand mit eigenem Fuhrpark bis hin zur Reklamations- und Retourenabwicklung.

Die geplante Erweiterung ist eine Investition in die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit von TechniLog und soll den Logistik-Vorsprung durch den Einsatz modernster Technik nachhaltig sichern und ausbauen. Die geplante Investition wird auch die bestehenden 174 Dauerarbeitsplätze sichern. Das Unternehmen vertraut dabei auf die gute Infrastruktur im Industriepark Ludwigsfelde und schreibt eine wichtige Erfolgsgeschichte im Standortmarketing der Stadt Ludwigsfelde und des Landkreises Teltow-Fläming.

Hallenschiff der TechniLog GmbH



Im Berichtszeitraum hat der Landkreis zudem die 2008 angeschobene Breitbandinitiative vorangetrieben. Bis zum Jahresende 2013 wurden seit dem Start der Initiative ca. 10 Mio. EUR in den Breitbandausbau investiert. Durch das gute Zusammenspiel von Kommunen und Landkreis konnten rund 4 Mio. EUR Fördermittel aus unterschiedlichen Töpfen eingeworben werden.

Nutznieser der Initiative waren 2013 unter anderem die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow, die Stadt Jüterbog, der Mellenseer Ortsteil Gadsdorf und Teilbereiche von Trebbin, die ans Breitbandnetz angeschlossen wurden. Durch die in den Jahren 2008 bis 2013 realisierten Breitbandprojekte konnte eine erhebliche Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung im Landkreis erreicht werden. Zum 31.12.2013 waren ca. 95 Prozent der Haushalte mit einer Breitbandanbindung über 6 Mbit/s versehen.

Trends

Flaeming-Skate macht Tourismus groß

Das Cluster Tourismus hat sich im Landkreis positiv entwickelt. Alle touristischen Vorhaben werden mit Neustrukturierung der Wirtschaftsförderung gebündelt und koordiniert. Das Hauptaugenmerk gilt weiterhin dem sporttouristischen Bereich.

Eine feste und wachsende Säule des touristischen Angebotes im Landkreis stellt „Flaeming-Skate“ dar. An der Skater-Strecke bieten sich Gründern und bestehenden Unternehmen vielfältige Geschäftsideen. Denn nicht nur die Hotelbranche und Gastronomie profitieren von der Strecke. Auch der Verleih von Sportgeräten, Geschäfte für Skate- und Fahrradbedarf sowie Kursprogramme für jedermann sind entstanden, genauso wie originelle Zusatzangebote, darunter Liegefahrräder, Stepperbikes, Tretroller und Skroller. Der Skate-Point Kolzenburg richtet zum

Beispiel Projekt- und Wandertage für Schulgruppen aus und unterweist diese in sicherheitsrelevanten Techniken.

Im Umfeld von „Flaeming-Skate“ entstand die Skate-Arena Jüterbog, die als modernste „Piste“ ihrer Art in Deutschland gilt. Sportler aus ganz Deutschland, aber auch aus London, Stockholm, Prag und anderen europäischen Ländern schätzen mittlerweile die Kombination aus Sportstätte und weitläufigen Rundkursen der „Flaeming-Skate“, die ihresgleichen sucht. Im Jahr 2013 fanden 19 Veranstaltungen unterschiedlichster Art mit mehr als 3.400 Teilnehmern statt, darunter die Deutschen Marathonmeisterschaften im Inline-Speedskating und der Europacup der Tretrollerfahrer.

Events im Freizeit- und Gästebereich mit Kursangeboten sowie geführte Touren zogen sogar Besucher aus Neuseeland und Amerika an. Regionale Anbieter profitieren außerdem von einer erhöhten Verweildauer unserer Gäste. Inzwischen zählt Teltow-Fläming zu den fünf touristischen „Leuchttürmen“ Brandenburgs sowie zu den erfolgreichsten Landkreisen in den neuen Bundesländern im Bereich des Tourismus und des Sports.

Kontakt



Amt für Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement

Zinnaer Straße 34
14943 Luckenwalde
Telefon: +49 3371 6 08 10 80
Telefax: +49 3371 6 08 90 10
wirtschaftsfoerderung@teltow-flaeming.de
www.teltow-flaeming.de



Landkreis Uckermark

Profil

Wo sich Menschen und Wirtschaft wohlfühlen

Die Uckermark ist der größte Landkreis Brandenburgs – auf halbem Wege zwischen der Bundeshauptstadt Berlin und der westpolnischen Metropole Stettin. Seine geostrategische Bedeutung wird bestimmt durch die Lage der Uckermark an den Verkehrsachsen zu den europäischen Wirtschaftsräumen in Nord- und Südeuropa. Die Verkehrsinfrastruktur umfasst nicht nur ein gut ausgebautes Straßennetz, darunter Autobahnen und Bundesstraßen, sondern auch die Anbindung an das europäische Binnenwasserstraßennetz (über den Oder-Havel-Kanal) sowie an die polnischen Seehäfen in Stettin und Swinemünde.

Die Wirtschaft des Landkreises besitzt ihre Stärken in den Clustern Energietechnik, Metall, Verkehr, Mobilität und Logistik, Tourismus und vor allem Ernährungswirtschaft. Aber auch in den Branchen Holzverarbeitung, Papier sowie Kunststoffe und Chemie sind international agierende und gut positionierte mittelständische Unternehmen ansässig.

Ein Pluspunkt der Uckermark aus touristischer Sicht: die einzigartige naturräumliche Ausstattung mit den drei Großschutzgebieten „Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin“, „Naturpark Uckermärkische Seen“ und „Auen-Nationalpark Unteres Odertal“. Der Landkreis bietet jedoch nicht nur vielfältige Möglichkeiten für Kultur und Freizeit, sondern stellt auch einen besonderen Platz zum Leben und Wohlfühlen dar.

Highlights

Landesgartenschau und Optimix 13

Der Berichtszeitraum war geprägt durch die Landesgartenschau in Prenzlau. An den insgesamt 176 Veranstaltungstagen zwischen April und Oktober 2013 fanden fast 470.000 Besucher den Weg nach Prenzlau und in die gesamte Uckermark. Zahlreiche Investitionen zur Verbesserung der Infrastruktur wurden aus diesem Anlass am Wirtschaftsstandort Prenzlau umgesetzt und gefördert. Regionale Initiativen wie „Die grüne Wonne“ oder „Das grüne Klassenzimmer“ schufen darüber hinaus gute Voraussetzungen für Kooperationen innerhalb des Landkreises.

Als starker Industriestandort im Norden Brandenburgs gilt der Industriepark Schwedt (IPS) zusammen mit der PCK Raffinerie GmbH. Der IPS mit seiner ausgeprägten Infrastrukturausstattung nimmt 220 Hektar des insgesamt 850 Hektar großen Industriegebietes ein. Derzeit stehen rund 80 Hektar für Unternehmensansiedlungen zur Verfügung (optional: weitere 120 Hektar). Auf dem IPS-Gelände sind neben der PCK Raffinerie GmbH – einer der leistungsstärksten ihrer Art in Europa – mehr als 80 Unternehmen ansässig. Für sie bietet die Nähe zum führenden Energie- und Kraftstoffversorger PCK mannigfache Kompetenz- und Synergievorteile, darunter die Versorgung mit speziellen Rohstoffen und Medien wie Dampf in verschiedenen Druckstufen, Elektroenergie und Gas, Druckluft, Stickstoff, Kühl- und Trinkwasser sowie die Abwasserentsorgung.

Im Rahmen des Verbundstillstandes „Optimix 13“ gingen im Zeitraum April bis Mai 2013 19 der 36 Verarbeitungsanlagen der PCK Raffinerie GmbH in Revision. Derartige Großstillstände werden in einem dreijährigen Rhythmus realisiert. 160 Mio. EUR wurden dabei für Revision und Projekte bereitgestellt, davon allein 50 Mio. EUR für Instandhaltung und Anlageninspektion.

Ziel von „Optimix 13“ ist es, die Leistungsfähigkeit der Raffinerie zu erhöhen und damit den sich verschärfenden Bedingungen am Mineralölmarkt Rechnung zu tragen. Insgesamt waren 70 Unternehmen mit über 3.000 Mitarbeitern beteiligt. Die Raffinerie selbst ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Shell Deutschland Oil GmbH, der Ruhr Oel GmbH und der AET-Raffinerieeteiligungsgesellschaft mbH (TOTAL, Eni).



Im Berichtszeitraum fortgesetzt hat sich die positive Entwicklung der Regionalmarke UCKERMARK. Unter dem Motto „Eine Region – Eine Marke“ bietet das Regionalmarkenmanagement den 170 Markenpartnern und Logonutzern einen umfangreichen Service rund um das Thema Marketing. Unter der Dachmarke UCKERMARK sind Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen wie Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus, Kultur, Freizeit und Sport, Natur und Landschaft sowie zahlreiche Kommunen vereint. Im Rahmen der Marketingaktivitäten sind verschiedene Informationsmedien erschienen: der Tourismusführer „UCKERMARK GUIDE“, der Veranstaltungskalender „kalendariUM“ und der „INVESTORGUIDE“.

PCK-Gelände



Trends

Erweiterungsinvestitionen stärken den Standort

Im Landkreis bilden zahlreiche wettbewerbsfähige und zukunftssträchtige Unternehmen die Basis für die Kompetenzen in den Clustern der konzentrierten Förderpolitik des Landes Brandenburg, aber auch in Branchen, die nicht unmittelbar Clustern zugeordnet werden (u. a. Papier- und Holzindustrie). Besondere Schwerpunkte: die Cluster Energietechnik, Metall, Ernährungswirtschaft sowie Verkehr, Mobilität und Logistik sowie Tourismus. Für eine stabile Entwicklung spricht die Zahl der Investitionen an neuen Standorten bzw. von Erweiterungsprojekten ansässiger Betriebe.

Im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik sind von den Unternehmen des Landkreises Investitionen in Millionenhöhe getätigt worden. So flossen umfangreiche Mittel in den Ausbau der Infrastruktur auf dem Industriegebiet Pinnow im Amt-Oder-Welse, um die Entwicklung der Kombinierten Verkehre voranzubringen. Und das Cluster Metall – traditionell stark in der

Uckermark – sah Erweiterungsinvestitionen an den Standorten Casekow und Schwedt/Oder.

Das Cluster Tourismus profitierte vom Sieg der Uckermark im Bundeswettbewerb „Nachhaltige Tourismusregion 2012/2013“, der federführend von der tmu Tourismus Marketing Uckermark GmbH begleitet wurde. Insgesamt nahmen 34 Regionen aus 12 Bundesländern an diesem Wettbewerb teil, den Bundesumweltministerium, Bundesamt für Naturschutz und Deutscher Tourismusverband e. V. veranstaltet haben. Bewertet wurden 50 Kriterien aus den drei Bereichen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Sozialverträglichkeit. Ein Beispiel für die positive Entwicklung des Clusters stellt die Investition in Höhe von 690.000 EUR in das Bio-Hotel Lychen dar.

Uckermark goes Poland: Intensiviert haben die Wirtschaftsförderung des RWK Schwedt/Oder und die Wirtschaftsförderung des Landkreises das Standortmarketing im Nachbarland Polen. Industriestandort und Landkreis präsentierten sich auf der bedeutendsten Energietechnikmesse Mittel- und Osteuropas, der POLEKO 2013, in Posen. Mit dabei waren polnische Unternehmen, die bereits in der Uckermark aktiv sind.

Einen Tätigkeitsschwerpunkt der Wirtschaftsförderung bildete der Cluster- und Standortdialog im Regionalen Wachstumskern Schwedt/Oder. Hier, im traditionsreichen Zentrum der

Energietechnik und der Kraftstoffproduktion, zeichnen sich heute zahlreiche Unternehmen durch ein spezielles Know-how in der Verarbeitung und Verwendung biogener Kraftstoffe aus. Durch die neue Generation umweltfreundlicher Schlüsseltechnologien kann die Energieeffizienz weiter erhöht werden. Auf dem Kongress „Energieeffizienz – State of the Art und neue Wege“ im September 2013 bot sich den teilnehmenden Unternehmen, Experten, Studenten und wissenschaftlichen Einrichtungen – neben dem Besuch von Fachvorträgen, moderierten Talks und Exkursionen – die Möglichkeit des Matchmakings mit dem Ziel, Kontakte, Kooperationen und Projekte anzubahnen.

Kontakt

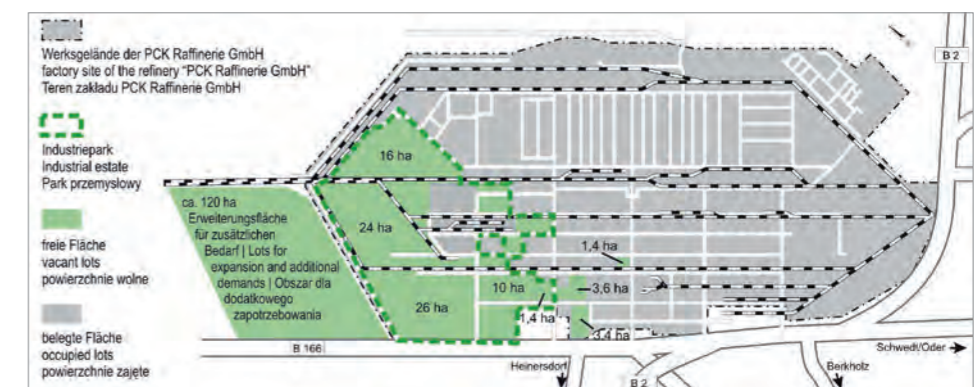


ICU Investor Center Uckermark GmbH
Regionalmarken-Management Uckermark

Berliner Straße 52 e
16303 Schwedt/Oder
Telefon: +49 3332 53 89-0
Telefax: +49 3332 53 89-13
info@ic-uckermark.de
www.ic-uckermark.de
www.uckermark.de



Karte Industriepark Schwedt



Erfolgreiche Projekte 2013 nach Clustern

		Neuinvestitionen GRW-G	Erweiterungs-investitionen GRW-G	Investitionen/ Stabilisierung ohne Zuschuss	Technologie-/ Innovationsprojekte	Brandenburg- Kredite	RENplus	Gesamtergebnis
Energietechnik	Projekte	1	3	3	45	36	4	92
	Zugesagte Arbeitsplätze	5	3	25	27	9,5	2	71,5
	Investitionsvolumen in EUR	1.662.000,00	999.000,00	490.000,00	3.276.046,94	375.984.352,37	1.427.914,71	383.839.314,02
Ernährungswirtschaft	Projekte	7	12	1	21	227	3	271
	Zugesagte Arbeitsplätze	52	57,25	12	35	92,5	0	248,75
	Investitionsvolumen in EUR	18.228.205,12	39.619.266,50	200.000,00	691.698,00	205.524.324,47	313.234,00	264.576.728,09
Gesundheitswirtschaft	Projekte	2	12	5	71	74		164
	Zugesagte Arbeitsplätze	14	35	14	90	20		173
	Investitionsvolumen in EUR	2.806.763,60	7.072.628,60	75.000,00	10.102.931,75	11.513.178,78		31.570.502,73
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	Projekte	7	24	12	118	5	1	167
	Zugesagte Arbeitsplätze	120,5	121	360	142	4	0	747,5
	Investitionsvolumen in EUR	12.709.109,00	22.217.438,53	7.175.000,00	15.856.211,90	1.884.800,00	120.000,00	59.962.559,43
Kunststoffe und Chemie	Projekte	4	13	1	12	4		34
	Zugesagte Arbeitsplätze	28	49	1	7	0		85
	Investitionsvolumen in EUR	11.652.502,00	37.582.038,66		3.080.933,80	20.050.000,00		72.365.474,46
Metall	Projekte	7	80	4	49	15	2	157
	Zugesagte Arbeitsplätze	51	272,5	108	73	44	0	548,5
	Investitionsvolumen in EUR	10.588.425,00	99.219.463,67	1.285.000,00	7.339.807,69	18.967.230,00	1.316.393,49	138.716.319,85
Optik	Projekte		4		8	1		13
	Zugesagte Arbeitsplätze		9		10	2		21
	Investitionsvolumen in EUR		1.539.250,00		4.545.703,00	175.000,00		6.259.953,00
Tourismus	Projekte	21	27		11	20	2	81
	Zugesagte Arbeitsplätze	36,7	77,88		4	15	0	133,58
	Investitionsvolumen in EUR	14.813.854,54	18.294.529,10		1.742.911,00	13.195.500,00	79.028,06	48.125.822,70
Verkehr, Mobilität und Logistik	Projekte	5	7	8	20	15	1	56
	Zugesagte Arbeitsplätze	306	124	961	34	39	0	1.464
	Investitionsvolumen in EUR	76.286.996,25	107.704.579,95	66.397.775,00	3.950.257,90	89.162.872,02	28.673,44	343.531.154,56
Ohne Clusterzuordnung	Projekte	11	52	1	68	42	23	197
	Zugesagte Arbeitsplätze	85	141,85	0	31	27	0	284,85
	Investitionsvolumen in EUR	23.540.793,00	43.875.949,92	200.000,00	3.107.234,60	18.977.670,75	3.460.633,29	93.162.281,56
Gesamtergebnis	Projekte	65	234	35	423	439	36	1.232
	Zugesagte Arbeitsplätze	698,2	890,48	1.481	453	253	2	3.778
	Investitionsvolumen in EUR	172.288.648,51	378.124.144,93	75.822.775,00	53.693.736,58	755.434.928,39	6.745.876,99	1.442.110.110,40

Basis der Auswertung: ILB, ZAB

Wir fördern Brandenburg.

Investitionsbank
des Landes
Brandenburg **ILB**

Die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)

Als Förderbank des Landes hat die ILB einen wesentlichen Anteil an der Entwicklung Brandenburgs. Seit 1992 unterstützte die Bank mehr als 100.000 Vorhaben mit insgesamt rund 33 Milliarden Euro und ermöglichte damit Investitionen von fast 68 Milliarden Euro.

Alein im Bereich Wirtschaft förderte die ILB bisher rund 42.000 Vorhaben mit insgesamt mehr als 10 Milliarden Euro. Damit verbunden waren Investitionen von fast 41 Milliarden Euro sowie die Schaffung von rund 140.000 neuen Arbeitsplätzen.

Darüber hinaus engagiert sich die ILB über ihre Kapitalbeteiligungsgesellschaften bei der Verbesserung der Eigenkapitalausstattung brandenburger Unternehmen.

Die ILB ist konstant erfolgreich

Die Jahresbilanz 2013 zeigt, dass die ILB die in den Vorjahren erreichten guten Ergebnisse der **eigenen Geschäftstätigkeit** erneut übertreffen konnte. Das Bilanzvolumen überstieg mit 13,4 Milliarden Euro das bereits hohe Niveau des Vorjahres.

Nicht nur die Bilanzsumme der Bank, auch das **Fördergeschäft** des Jahres 2013 übertraf die Vorjahresergebnisse. Das **Gesamtzusagevolumen** in den Förderfeldern Wirtschaft, Infrastruktur und Wohnungsbau betrug mehr als 1,3 Milliarden Euro bei 4.417 geförderten Vorhaben. Damit erhöhte sich das Gesamtzusagevolumen des Jahres 2013 gegenüber dem

Vorjahr um 28 Prozent. Rund zwei Drittel der Fördermittel wurden als Darlehen ausgereicht, ein Drittel als Zuschüsse. Das Förderangebot wurde von den Unternehmen, Kommunen und der Wohnungswirtschaft voll ausgeschöpft.

Im Rahmen der **Geschäftsbesorgung** bewilligte die ILB insgesamt rund 446 Millionen Euro für 2.425 Vorhaben. Mit den Fördermitteln werden in den nächsten Jahren fast 2.100 neue Arbeitsplätze geschaffen und Investitionen von mehr als 1,4 Milliarden Euro ausgelöst.

Die ILB baut ihr Eigengeschäft deutlich aus

Mit ihren **Eigenprodukten** leistet die Bank – auch angesichts der zurückgehenden Fördermittel der Europäischen Union für das Bundesland Brandenburg – einen wichtigen Beitrag für eine haushaltsschonende Förderung.

Die ILB baut ihre Palette an Eigenprodukten kontinuierlich aus. Im Jahr 2013 betrug der Anteil der ILB-Produkte inklusive des KfW-Durchleitungsgeschäftes mit rund 881 Millionen Euro bereits fast zwei Drittel des Gesamtzusagevolumens.

Um die Konditionen von Förderangeboten in Brandenburg noch attraktiver zu gestalten, bietet die ILB einen aus eigenen Erträgen dotierten **Förderfonds** für Zinsverbilligungen im Rahmen der **Produktfamilie „Brandenburg-Kredit“** an. Mit diesem Fonds stellt die ILB eigene Mittel für die Wirtschaft, die Infrastruktur und den Wohnungsbau im Land Brandenburg zur Verfügung.

Seit Einrichtung des Förderfonds im Jahr 2006 und Einführung der Marke Brandenburg-Kredit sagte die ILB insgesamt fast 2,0 Milliarden Euro für mehr als 3.800 Vorhaben zu.

Aus dem Ergebnis des Jahres 2013 hat die Bank dem Fonds weitere 7,5 Millionen Euro zugeführt. Im Jahr 2013 erreichte das Zusatzvolumen der Brandenburg-Kredit-Familie rund 520 Millionen Euro und konnte damit das Vorjahresergebnis fast verdoppeln.

Die ILB unterstützt die regionale Wirtschaft

58 Prozent und damit mehr als die Hälfte des Gesamtzusagevolumens des Jahres 2013 entfielen auf das **Förderfeld Wirtschaft**. Die Förderung der Wirtschaft entwickelte sich sehr erfreulich. Das Zusatzvolumen erreichte bei 2.375 geförderten Vorhaben insgesamt mehr als 769 Millionen Euro und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 55 Prozent.

Zu diesem guten Ergebnis hat zum einen die Steigerung des Fördervolumens im Rahmen der **Geschäftsbesorgung** gegenüber dem Vorjahr um 11 Prozent auf rund 269 Millionen Euro beigetragen. Zum anderen konnte das Zusatzvolumen der **ILB-Produkte** im Jahr 2013 mit fast 501 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden. Ihr Anteil am Zusatzvolumen im Förderfeld Wirtschaft erhöhte sich auf 65 Prozent und damit auf fast zwei Drittel.

Innerhalb des Förderfeldes Wirtschaft verzeichnete die Unterstützung der **gewerblichen Wirtschaft** die deutlichste Steigerung gegenüber dem Vorjahr: Hier erreichte das Fördervolumen rund 519 Millionen Euro und erhöhte sich damit um 82 Prozent.

Die ILB ist ein verlässlicher Partner des Landes

Das Jahr 2014 steht im Zeichen des Starts der neuen Förderperiode 2014–2020 der Europäischen Strukturfonds. So werden aufgrund der positiven Entwicklung Brandenburgs zum Beispiel die EFRE-Mittel für das Land in deutlich geringerem Umfang zur Verfügung stehen als in dem vorangegangenen Zeitraum. Gleichzeitig werden nahezu alle relevanten beihilferechtlichen Vorschriften der Europäischen Union angepasst.

Gemeinsam mit dem Land Brandenburg wird die ILB mit ihrer Kompetenz und ihrer konstant hohen wirtschaftlichen Ertragskraft Förderangebote für die neue Periode entwickeln und zur Verfügung stellen.



Auf der Überholspur

ZAB
ZukunftsAgentur
Brandenburg

Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Brandenburg setzt sich mit hoher Dynamik fort: Die ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) hat im vergangenen Jahr 106 Ansiedlungsprojekte, 411 Innovationsprojekte sowie 41 technologieorientierte Existenzgründungen erfolgreich begleitet und unterstützt. Damit verbunden sind insgesamt 3.023 Arbeitsplätze – rund zehn Prozent mehr als 2012 – und ein Investitionsvolumen von 412,2 Millionen Euro. Besonders erfreulich: Brandenburg hat vor allem bei Neuansiedlungen kräftig zugelegt. Hier hat sich die Zahl der Arbeitsplätze fast verdoppelt. Das zeigt, der Standort Brandenburg kommt auch international gut an. Ebenso wichtig sind die Erweiterungsinvestitionen bestehender Unternehmen – sie sind ein Gradmesser für Wachstum, Marktstärke und Innovationskraft unserer heimischen Wirtschaft.

Treiber im Ansiedlungsgeschäft waren Industrie und Logistik. Allein im Automotive-Sektor sind acht Investitionsprojekte an den Start gegangen – von Elbe-Elster bis nach Eberswalde. Und es geht auf hohem Niveau weiter: Schon jetzt arbeitet die Gesellschaft an mehr als zehn weiteren Automotive-Projekten. Auch in anderen Branchen sind quer durch die Regionen neue Industrieunternehmen ins Land gekommen. Beispiele sind das Turbinentestzentrum von Siemens in Ludwigsfelde, der niederländische Kakaoverarbeiter Theobroma in Velten oder das Mischfutterwerk der Firma Bröring in Wittenberge. Hinzu kommt eine große Zahl an Erweiterungen bestehender Firmen, vor allem im Mittelstand. So hat beispielsweise die schwedische Firma Big Image Systems in Potsdam einen einzigartigen Großformatdrucker eingerichtet. Die stärksten Arbeitsplatzeffekte erreichte 2013 die Logistik. Mit Neuansiedlungen wie Rossmann, Amazon und dem Pharmalogistiker Unitax sowie einer ganzen Reihe von Erweiterungen entstehen in der Branche 1.159 neue Arbeitsplätze im Land. 2013 ist damit zum stärksten Logistikjahr seit Gründung der ZAB geworden. Es ist davon auszugehen, dass diese Trends weiter anhalten. Dabei helfen neue Instrumente wie der Bereich „ZAB Arbeit“, der die Tür zum großen Thema Fachkräftesicherung öffnet.

2013 war auch ein ausgesprochen gutes Innovationsjahr. Mit 411 Projekten hat die ZAB so viele Innovationsvorhaben betreut wie noch nie. Bei der Internationalisierung der Wirtschaft hat Brandenburg ebenfalls einen Sprung nach vorn gemacht. Mit den zwölf neuen internationalen Investoren hat die ZAB seit ihrer Gründung insgesamt 163 internationale Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekte erfolgreich zum Abschluss gebracht. Davon profitiert der Standort Brandenburg. In der Außenwirtschaft sind mit insgesamt 741 außenwirtschaftlichen Beratungen und neun Delegationsreisen mit insgesamt 141 Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen ebenfalls starke Akzente gesetzt worden. Auf dem Energiesektor war aufgrund der breiten öffentlichen Diskussion um die Energiewende eine deutlich gestiegene

Nachfrage nach Lösungen zur Energiekostensenkung und zur Erhöhung der Energieeffizienz zu spüren. Als Energieagentur des Landes hat die ZAB im vergangenen Jahr 214 Beratungen durchgeführt, als Regionalpartner der Kreditanstalt für Wiederaufbau 41 Anträge im Rahmen des Programms „Energieberatung Mittelstand“ bearbeitet und 32 fördertechnische Gutachten im Auftrag der Investitionsbank des Landes Brandenburg erstellt.

Der Standort Brandenburg profiliert sich immer stärker. Die Wirtschaftsförderpolitik, die sich auf besonders starke Cluster, Branchen und Wachstumskerne konzentriert, unterstützt diese Entwicklung. Die ZAB setzt die Wirtschaftsförderstrategie gemeinsam mit ihren Partnern im Land, in den Regionen und darüber hinaus aktiv um. Unter einem Dach bündelt die ZAB Aufgaben wie die Unterstützung von Ansiedlungen, Innovationen und technologieorientierten Existenzgründungen ebenso wie die Beratung zur Fach- und Arbeitskräfteentwicklung. Sie

Wachstumsmotor Industrie: Im Bereich Turbinen zählt Brandenburg zur Spitze in Europa.



wirkt mit bei der Internationalisierung der Wirtschaft und engagiert sich im Standortmarketing. Die ZAB ist als EnergieSpar-Agentur zudem eng eingebunden in die Umsetzung der Energiestrategie des Landes. Gemeinsam mit der Investitionsbank des Landes Brandenburg und der Landesagentur für Struktur und Arbeit (LASA) bildet die ZAB seit 2014 Deutschlands erste „One-Stop-Agency“ für Wirtschaft und Arbeit.

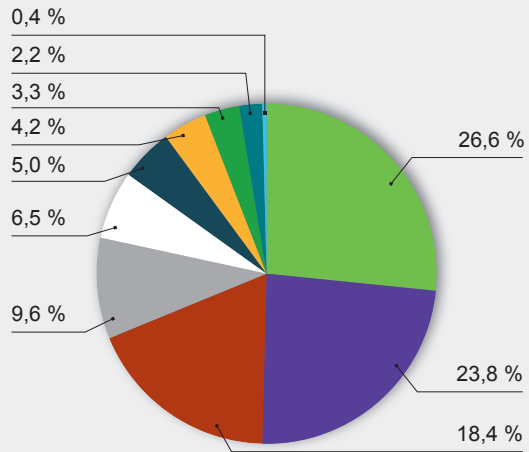
Brandenburg ist Vorreiter in der Energiewende – von Erneuerbaren bis zur Energieeffizienz.



Im Aufwind: 2013 war mit mehr als 1.100 neuen Arbeitsplätzen das stärkste Logistikjahr seit Gründung der ZAB.

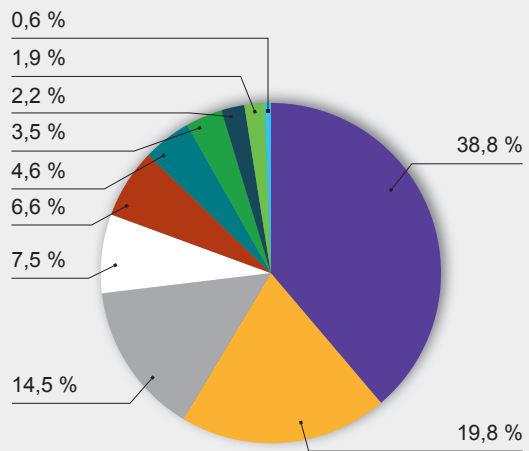
Investitionsvolumen 2013

Gesamtergebnis nach Clustern



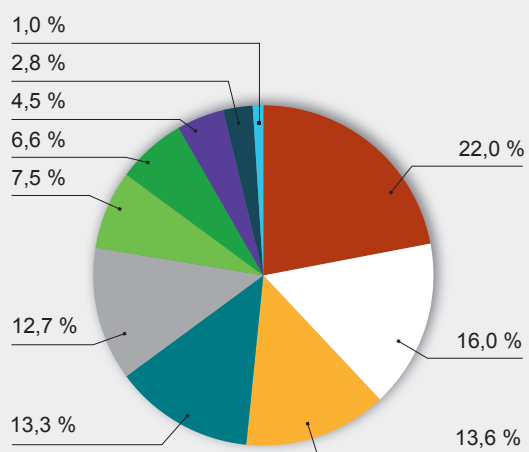
Zugesagte Arbeitsplätze 2013

Gesamtergebnis nach Clustern



Anzahl der Projekte 2013

nach Clustern



Cluster

- Energietechnik
- Ernährungswirtschaft
- Gesundheitswirtschaft
- IKT, Medien und Kreativwirtschaft
- Kunststoffe und Chemie
- Metall
- Optik
- Tourismus
- Verkehr, Mobilität und Logistik
- Ohne Clusterzuordnung



ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH
Steinstraße 104–106
14480 Potsdam
Fon +49 331 6 60-30 00
Fax +49 331 6 60-38 40
info@zab-brandenburg.de
www.zab-brandenburg.de

Investitionsbank des Landes Brandenburg
Steinstraße 104–106
14480 Potsdam
Fon +49 331 6 60-0
Fax +49 331 6 60-12 34
postbox@ilb.de
www.ilb.de

**RegionalCenter der ZAB ZukunftsAgentur
Brandenburg GmbH**

RegionalCenter Süd-Brandenburg
Uferstraße 1
03046 Cottbus
Fon +49 355 7 84 22-0
Fax +49 355 7 84 22-11

RegionalCenter Nordost-Brandenburg
Alfred-Nobel-Straße 1
16225 Eberswalde
Fon +49 3334 59-4 15
Fax +49 3334 59-4 11

RegionalCenter Ost-Brandenburg
Logenstraße 1
15230 Frankfurt (Oder)
Fon +49 335 28 39 60-0
Fax +49 335 28 39 60-99

RegionalCenter Nordwest-Brandenburg
Alt Ruppiner Allee 40
16816 Neuruppin
Fon +49 3391 77 52-11
Fax +49 3391 51 29-23

RegionalCenter Mitte/West-Brandenburg
Steinstraße 104–106
14480 Potsdam
Fon +49 331 6 60-38 56
Fax +49 331 6 60-31 23

Überreicht durch:

